



Protokoll der ordentlichen Generalversammlung der Tamedia AG, Zürich

Freitag, 20. April 2018
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Lake Side, Bellerivestrasse 170, 8008 Zürich

Inhaltsverzeichnis:

Konstituierung der Versammlung		3 - 5
Traktandum 1	Jahresbericht, Konzernrechnung und Jahresrechnung 2017 (per 31.12.2017)	5-33
	Berichte der Revisionsstelle	
	• Wortmeldung Alfred Gysin, Winterthur	31
	• Wortmeldung Marcel Hablützel, Winterthur	31-32
Traktandum 2	Verwendung des Bilanzgewinns und Festsetzung der Dividende	34-39
	• Wortmeldung Martin Lutz, Bülach	34-35
	• Wortmeldung Stephanie Vonarburg, Syndicom	35-37
	• Wortmeldung Dominique Diserens, Impressum	37-39
Traktandum 3	Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Unternehmensleitung	39-40
Traktandum 4	Wahlen	40-48
	4.1. Wahlen in den Verwaltungsrat	
	4.1.1. Wiederwahl Pietro Supino als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats	41
	4.1.2. Wiederwahl Martin Coninx als Mitglied des Verwaltungsrats	41-42
	4.1.3. Wiederwahl Marina de Planta als Mitglied des Verwaltungsrats	42
	4.1.4. Wiederwahl Martin Kall als Mitglied des Verwaltungsrats	42
	4.1.5. Wiederwahl Pierre Lamunière als Mitglied des Verwaltungsrats	43
	4.1.6. Wiederwahl Konstantin Richter als Mitglied des Verwaltungsrats	43
	4.1.7. Neuwahl in den Verwaltungsrat	43-44
	4.2. Wahlen in den Ernennungs- und Entlöhnungsausschuss	44

	4.2.1. Wiederwahl Pietro Supino als Mitglied des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses	44
	4.2.2. Wiederwahl Martin Coninx als Mitglied des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses	44-45
	4.2.3. Wiederwahl Martin Kall als Mitglied des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses	45
	4.3. Wiederwahl unabhängige Stimmrechtsvertretung	45-47
	4.3.1. Wiederwahl Gabriela Wyss als unabhängige Stimmrechtsvertreterin	45-46
	4.3.2. Wiederwahl Martin Basler als Stellvertretung der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin	46-47
	4.4. Wiederwahl der Revisionsstelle	47
Traktandum 5	Gesamtbeträge der Vergütungen an den Verwaltungsrat, den Beirat für Medientechnologie und Innovation sowie an die Unternehmensleitung	47-50
	5.1. Gesamtsumme der Vergütung an den Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2017	48
	5.2. Gesamtsumme der Vergütung an den Beirat für Medientechnologie und Innovation für das Geschäftsjahr 2017	48-49
	5.3. Gesamtsumme der fixen Vergütung an die Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017	49
	5.4. Gesamtsumme der variablen Vergütung an die Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017	49-50
	• Wortmeldung Stephanie Vonarburg, Syndicom	50
Traktandum 6	Diverses	50-52
	• Wortmeldung Uli Panday, Greifensee	50-51

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren
Aktionärinnen und Aktionäre

Ich eröffne die ordentliche Generalversammlung 2018 der Tamedia AG. Wir feiern 2018 das 125-jährige Bestehen unseres Unternehmens, und ich freue mich darum ganz besonders, Sie im Namen des Verwaltungsrats und der Unternehmensleitung willkommen heissen zu dürfen.

Dass der Anlass auch für eine Demonstration genutzt wird, bedauere ich, und es tut mir leid, wenn Ihnen dadurch Unannehmlichkeiten entstanden sind. Tatsächlich durchläuft unsere Branche und auch unser Unternehmen einen grossen Wandel, der herausfordernd und manchmal schmerzhaft ist. Dieser Wandel, der auf die Digitalisierung und die Globalisierung zurückzuführen ist, kann aber nicht aufgehalten werden, auch nicht durch eine Kundgebung vor unserer Generalversammlung. Sondern Arbeitnehmer und Arbeitgeber müssen gemeinsam und ganz praktisch bei der täglichen Arbeit tragfähige Lösungen finden. Wir sitzen im gleichen Boot. Wenn wir langfristig denken, werden wir erkennen, dass wir nur durch ein konstruktives Verhalten und nicht durch einen Kampf untereinander weiterkommen können. Darum müssen wir uns alle bemühen.

Zurück zu unserer Generalversammlung: Wir freuen uns, dass Sie hier sind, um ihre Aktien persönlich zu vertreten.

Konstituierung/ Einladung

Als Erstes kommen wir zur Konstituierung unserer Generalversammlung.

Präsenz von Verwaltungsräten

Der Verwaltungsrat ist vollständig anwesend.

Ich stelle Ihnen kurz die Vertreter des Unternehmens vor, die neben mir Platz genommen haben. Es sind dies die Herren Christoph Tonini, Vorsitzender der Unternehmensleitung, Sandro Macciachini, Leiter Finanzen und Personal, sowie Reto Spiri, Generalsekretär von Tamedia.

Die Aktionäre wurden mit Schreiben vom 13. März 2018 zur heutigen Generalversammlung eingeladen. Die Einladung wurde zudem am 13. März 2018 im „Schweizerischen Handelsamtsblatt“ publiziert. Zusammen mit der Einladung haben Sie die Traktandenliste mit den Anträgen des Verwaltungsrats erhalten.

In der Einladung war darauf hingewiesen worden, dass die Aktionäre den Geschäftsbericht mit dem Jahresbericht, dem Vergütungsbericht, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle am Sitz der Gesellschaft einsehen oder zugestellt erhalten können.

Der vollständige Geschäftsbericht in deutscher und englischer Sprache wurde elektronisch und auf Wunsch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt. Ebenfalls haben wir einen Kurzbericht in französischer Sprache gedruckt und zur Verfügung gestellt. Der Geschäftsbericht konnte auch als E-Paper auf der Tamedia-Website gelesen oder heruntergeladen werden. Zudem konnte der Geschäftsbericht als App über die Google- und Apple-Stores bezogen werden.

Sämtliche Dokumente lagen ab dem 13. März 2018 am Geschäftsitz zur Einsicht auf und wurden den Aktionären auf Verlangen zugestellt.

Ich stelle somit fest, dass statuten- und gesetzeskonform zur heutigen Generalversammlung eingeladen worden ist.

Vorsitz

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt gemäss unseren Statuten der Präsident des Verwaltungsrats.

Protokoll/ Stimmzähler

Gemäss unseren Statuten werden der Protokollführer und die Stimmzähler durch den Vorsitzenden bestimmt.

Protokoll

Das Protokoll der Generalversammlung wird von Herrn Reto Spiri, Generalsekretär der Tamedia AG, geführt.

Zur Erleichterung der Protokollierung wird die Generalversammlung auf Tonband aufgezeichnet. Die Aufzeichnung wird nach Ausfertigung des schriftlichen Protokolls vernichtet.

Das Protokoll der letzten ordentlichen Generalversammlung liegt hier vorne im Saal zur Einsicht auf.

Stimmzähler

Als Stimmzähler bestimme ich Herrn Mladen Pranjic und Herrn Ferdinando Paone von der Computershare Schweiz AG, Olten.

Wie schon in den letzten beiden Jahren setzen wir Abstimmungsgeräte ein, die Sie bei der Registrierung überreicht erhalten haben. Ich werde vor der ersten Abstimmung kurz darauf zurückkommen.

Als unabhängige Aufsichtspersonen über die Stimmzählung ernenne ich Frau Therese Amstutz und Herrn Gabriel Meier von KPMG AG Legal.

Darf ich alle Genannten bitten, sich kurz zu erheben.

Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, diese Funktionen zu übernehmen.

Stimmrechtsvertreterin

Begrüssen möchte ich auch die unabhängige Stimmrechtsvertreterin Frau Dr. Gabriela Wyss, Wyss Häfeli Rechtsanwälte. Frau Wyss, darf ich Sie ebenfalls bitten, sich kurz zu erheben.

Als unabhängige Stimmrechtsvertreterin vertritt Frau Wyss diejenigen Aktionäre, die nicht einen Mitaktionär oder einen Dritten mit der Vertretung ihrer Stimmen beauftragt haben. Vollmachten an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Unternehmensleitung wurden ebenfalls an sie übertragen.

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle, PricewaterhouseCoopers AG, ist vertreten durch die Herren Patrick Balkanyi (Partner) sowie Claudio Berchtold (Revisionsleiter). Ich heisse auch Sie herzlich willkommen und bitte Sie, kurz aufzustehen.

Präsenz

Die Anzahl anwesende Aktionäre, vertretene Stimmen sowie das vertretene Kapital werden noch ermittelt. Ich werde die Präsenz später bekannt geben.

**Konstituierung/
Beschlussfähigkeit**

Die heutige Generalversammlung ist ordnungsgemäss konstituiert und damit beschlussfähig.

Wir kommen nun zu Punkt 1 der Traktandenliste.

Traktandum 1**Jahresbericht, Konzernrechnung und Jahresrechnung per 31. Dezember 2017 sowie Berichte der Revisionsstelle**

Den Geschäftsbericht mit dem Jahresbericht, dem Vergütungsbericht, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung 2017 sowie den Berichten der Revisionsstelle haben Sie sich zustellen lassen oder am Sitz unserer Gesellschaft einsehen können.

Referat des Verlegers und Verwaltungsratspräsidenten Pietro Supino

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Im Rückblick auf das Geschäftsjahr 2017 bleiben zwei langfristig orientierte Ambitionen darüber hinaus von Bedeutung. Zum einen die grundlegende Erneuerung der Strukturen unserer bezahlten Tageszeitungen. Sie ist notwendig, um dem anhaltenden Druck auf das Geschäftsmodell zu begegnen und tragfähige Voraussetzungen für einen unabhängigen Journalismus zu erhalten. Zum anderen die Zielsetzung, neue Angebote zu schaffen und als Unternehmen wieder zu wachsen. Denn trotz einer dynamischen Entwicklung in den vergangenen Jahren stagnierte unser Umsatz, weil unser Kerngeschäft rückläufig war und auf absehbare Zeit bleibt. Darum ist es zusätzlich zur Pflege unseres Kerngeschäfts notwendig, unser Portefeuille zu diversifizieren und in neue Felder zu investieren.

Neben diesen beiden strategischen Stossrichtungen galt es, in einem anspruchsvollen Umfeld die laufenden Geschäfte zu führen. Namentlich im Print-Werbemarkt hielt der rückläufige Trend an, und wir mussten einen Einnahmenverlust von 35 Millionen Franken verkraften. Trotzdem gelang ein guter Geschäftsabschluss, der - um ausserordentliche Effekte bereinigt - sogar leicht über dem Vorjahr liegt.

Unsere Unternehmungsleitung unter der Führung von Christoph Tonini, unser Kader und unsere Mitarbeitenden haben sich täglich mit grossem Einsatz den operativen Herausforderungen gestellt. Sie haben mit Kreativität neue Lösungen entwickelt und entschlossen Massnahmen umgesetzt, deren Gesamtheit zum guten Jahresabschluss führte. Dafür gebührt ihnen allen grosse Anerkennung und Dank. Unsere Mitarbeitenden partizipieren mit einer Gewinnbeteiligung von 2446 Franken je Vollzeitstelle (im Vergleich zu 2156 Franken im Vorjahr) am erfreulichen Ergebnis. Der gute Geschäftsabschluss ermöglicht auch die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 4.50 Franken je Aktie.

Zusätzlich zur alltäglichen Arbeit gelang es, auch in den erwähnten strategischen Themenfeldern Fortschritte zu erzielen. Im sogenannten Projekt 2020 beantworteten die Chefredaktoren und Verlagsleiter sämtlicher Zeitungen zusammen mit weiteren Schlüsselpersonen die Frage, wie wir uns aufstellen müssen, um weiterhin guten Journalismus leisten zu können, wenn die Einnahmen aufgrund des anhaltenden Trends auf absehbare Zeit um einen Drittel zurückgehen würden.

Das Projekt haben wir noch im Dezember 2016 gestartet. Unter der Leitung des langjährigen Unternehmensleitungsmitglieds

Ueli Eckstein entwickelten mehr als 30 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des Unternehmens Ideen, Lösungsansätze und Umsetzungspläne. Im August 2017 konnte das Konzept verabschiedet werden. In den folgenden Wochen wurde es verfeinert, und ab dem 8. Januar dieses Jahres hat die Umsetzung begonnen.

Seither sind die Kompetenzen in den Bereichen nationale und internationale Politik, Wirtschaft, Wissen, Kultur, Gesellschaft und Sport sowie das Recherchedesk unternehmensweit in den beiden neuen Redaktionen Tamedia in der deutschen Schweiz und in der Suisse romande zusammengefasst. Die konsequente Bündelung der Kräfte ist die Basis, auf der wir unserem journalistischen Anspruch gerecht werden wollen – mit aufwendigen Recherchen, mit Hintergrundberichten, mit Datenjournalismus und Infografiken und ganz generell durch die Nutzung der neuen technologischen Möglichkeiten, die sich uns bieten.

Barnaby Skinner, unser Leiter Datenjournalismus, wird uns im Anschluss exemplarisch über die neuen Möglichkeiten in seinem Bereich berichten. Für unsere Attraktivität als Arbeitgeberin und für unseren zukünftigen Erfolg ist es zentral, dass wir die besten Journalistinnen und Journalisten in unseren Redaktionen halten und neue dazugewinnen können. Dafür haben wir in den vergangenen Monaten unter dem Arbeitstitel „Karrierperspektiven für Journalisten“ ein Konzept entwickelt, das die bisherigen Karrierepfade um eine Expertenlaufbahn erweitert. Damit möchten wir die Kompetenzentwicklung und die digitale Transformation auf unseren Redaktionen beschleunigen, sowie den Knowhow-Transfer innerhalb unserer Unternehmensgruppe verbessern.

Das Projekt „Karrierperspektiven für Journalisten“ steht in einem engen Zusammenhang mit der Initiative „Qualität im Journalismus“, die wir letztes Jahr mit einem Qualitätsmonitoring in all unseren Medien umgesetzt haben. Es basiert auf dem Handbuch, das wir im Mai 2017 herausgegeben haben und das unsere Vorstellungen festhält. Über das gruppenweite Qualitätsmonitoring unter der Führung des früheren Tages-Anzeiger-Chefredaktors Res Strehle legen wir in einem gesonderten Bericht Rechenschaft ab.

Wir dürfen uns darüber freuen, dass die vielfältigen Bemühungen für eine gute Zukunft des Journalismus Früchte tragen. Auch international zeigen grosse Medien wie die Financial Times, die Washington Post, der Economist und die New York Times, aber durchaus auch andere von der Dimension her eher mit uns vergleichbare Vorbilder wie der Volkskrant in Holland oder die Amedia-Gruppe in Norwegen, dass Grund zur Zuversicht besteht. Für uns gilt dies umso mehr, als dass wir im besonders attraktiven Schweizer Markt sehr gut aufgestellt sind.

Erst recht mit der Übernahme der Basler Zeitung, die wir vor drei Tagen ankündigen konnten.

Ein im Mediengeschäft weltweit herausragendes Beispiel für die erfolgreiche Transformation ist 20 Minuten. Mit einer starken Präsenz in allen Landesteilen gelingt es, die Rückgänge im Print durch das Wachstum auf den digitalen Kanälen mehr als zu kompensieren. Und dank dem klaren Konzept sowie einem grossen Savoir-Faire eröffnen sich Wachstumspotenziale im Ausland, wo wir in Dänemark, in Luxemburg und in Österreich präsent sind.

20 Minuten zeigt, dass der anspruchsvolle Werbemarkt ein interessantes Geschäft bleibt. Anzeigen waren seit je her ein Standbein von Tamedia. Deshalb passt die kurz vor Jahresende angekündigte Aquisition der Goldbach-Gruppe hervorragend zu uns. Wir können dadurch für unsere grossen Werbekunden neue Angebote entwickeln und sie besser bedienen. Der gleichen Logik folgend, haben wir die Mehrheit am Aussenwerbeunternehmen Neo Advertising übernommen. Es ist unser erklärtes Ziel, das Geschäftsvolumen in den nächsten Jahren zusammen mit den bewährten Führungsequipen auszubauen.

Alles in allem dürfen wir auf ein gutes Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Ohne das Vertrauen und die Treue unserer Aktionäre, von Ihnen, wäre diese Geschäftsentwicklung aus einer Position der Stärke nicht möglich. Dessen sind wir uns bewusst und ich möchte mich an dieser Stelle herzlich im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen dafür bedanken.

Ein tragender Pfeiler unserer guten Unternehmensentwicklung in den letzten 22 Jahren war auch Iwan Rickenbacher. Er hat als langjähriges Mitglied unseres Verwaltungsrats grosse Verdienste dafür, wo wir heute stehen. Mit seinem Sachverstand, seiner Kenntnis unseres Landes, seiner Erfahrung, seinen menschlichen Qualitäten und immer wieder auch einer Prise Humor hat er unsere Arbeit im Verwaltungsrat bereichert. Er beendet heute sein Mandat. Lieber Iwan, wir werden dich vermissen, vor allem aber sind wir dir sehr dankbar für dein Wirken, für die Zusammenarbeit mit dir und für die Freundschaft, die daraus entstanden ist und bleiben wird. Danke Iwan.

Ich übergebe hiermit das Wort an Christoph Tonini.

Der Sitzungsverlauf ist protokolliert. Ausgenommen davon sind die Referate. Diese werden durch Powerpoint-Präsentationen (im Sinne der Übersichtlichkeit zwei Folien pro Seite) dokumentiert, falls vorhanden.

Christoph Tonini

Vorsitzender der Unternehmensleitung

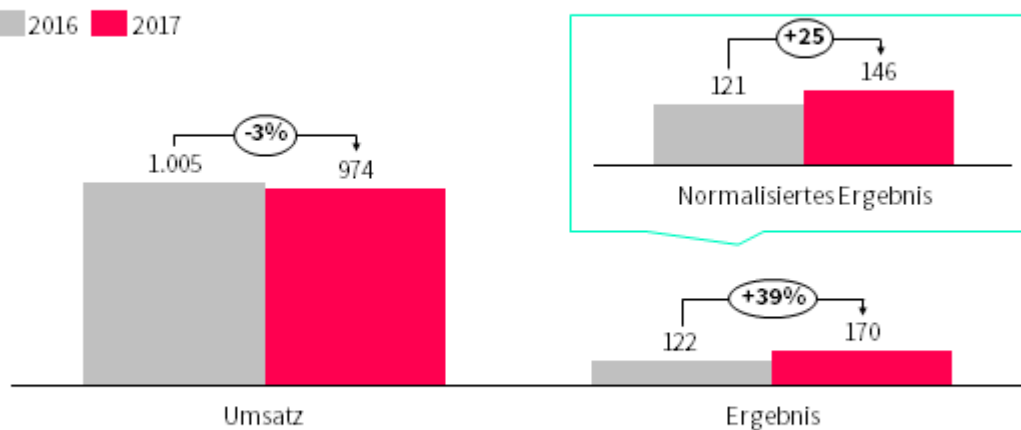


20. April 2018, Generalversammlung Tamedia

Geschäftsergebnis 2017

Ergebnis von IAS 19 geprägt; auch bereinigt über Vorjahr

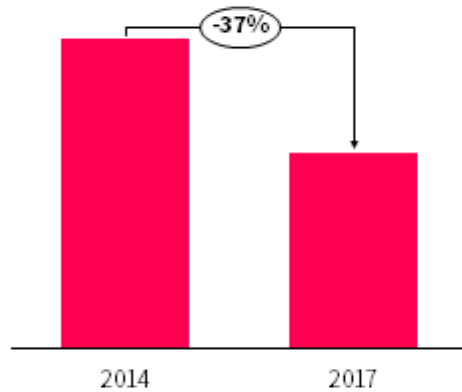
■ 2016 ■ 2017



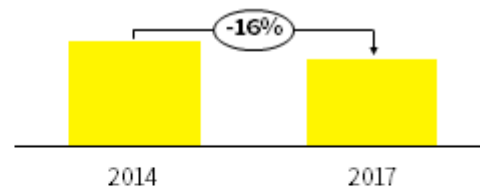
Umsatz und Ergebnis 2017 in Mio. CHF

Ergebnis und Marktumfeld

Massiver Rückgang der Print-Werbeinnahmen in Bezahlmedien



Veränderung in Prozent des Print-Werbeumsatzes bei Bezahlmedien 2014 bis 2017



Veränderung in Prozent des Print-Werbeumsatzes bei Pendlermedien 2014 bis 2017

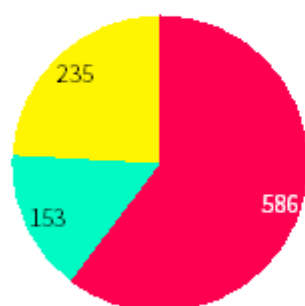
Seite 6



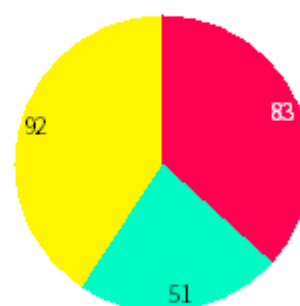
Geschäftsergebnis 2017

Marktplätze + Beteiligungen mit grösstem EBITDA-Beitrag

■ Bezahlmedien ■ Pendlermedien ■ Marktplätze und Beteiligungen



Umsatz Dritte
in Mio. CHF



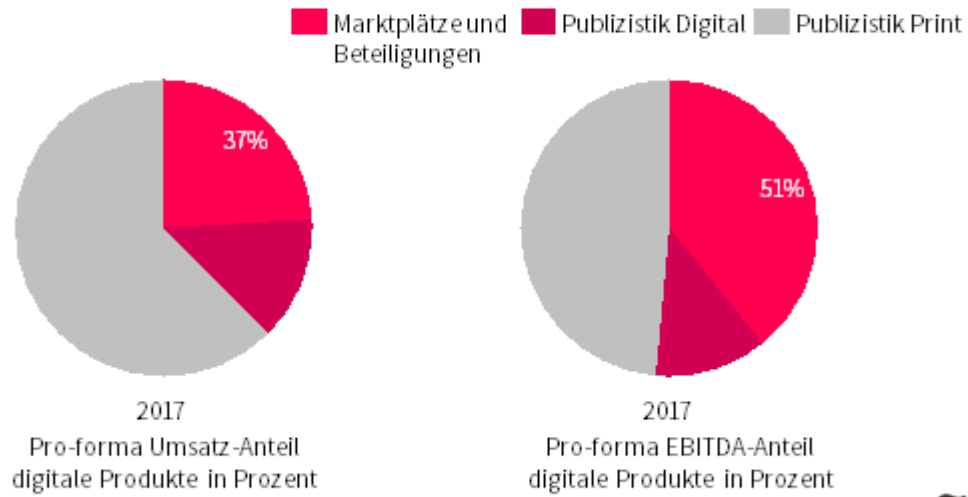
EBITDA
in Mio. CHF

Seite 7



Geschäftsergebnis 2017

Digitale Angebote: 37% Umsatz- und 51% EBITDA-Anteil



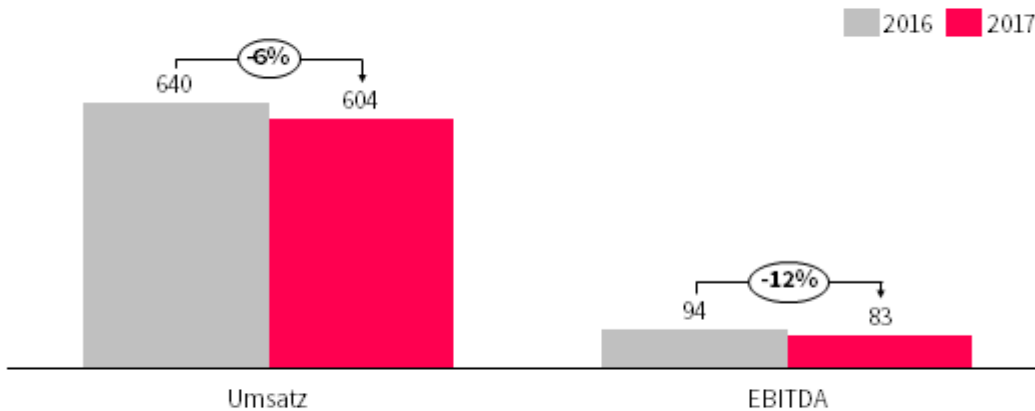
Seite 8 Personalisierung & Marketing als KPIs in der Segmentierung



Seite 9

Bezahlmedien

Werbemarkt überdurchschnittlich stark rückläufig



Segment Bezahlmedien im Überblick in Mio. CHF

Seite 10



Bezahlmedien

Tamedia-Redaktion ist erfolgreich gestartet



– 8. Januar 2018: **Tamedia-Redaktion** in der Deutschschweiz und in der Romandie **nimmt Arbeit auf**



– Insgesamt **Positive Reaktionen** der und nur wenige Kündigungen

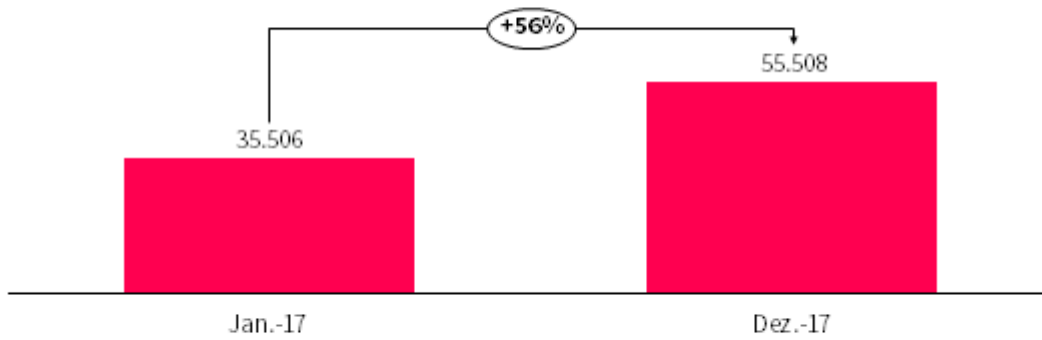
Seite 11

» **rebrand**: by One&One, Take Over the News Project
 » **redaktion**: by One&One, Take Over the News Project



Bezahlmedien

Digitales Angebot mit erfreulicher Entwicklung



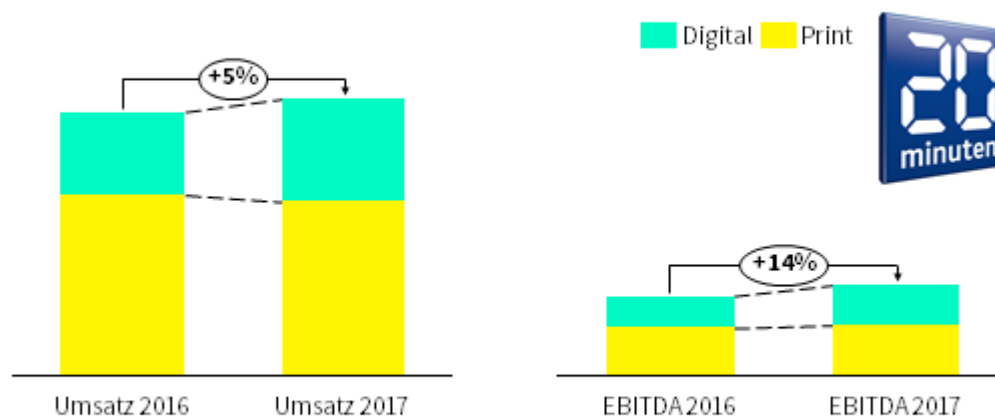
Entwicklung digitale Abonnementsbeziehungen in 2017

Seite 12



Pendlermedien

20 Minuten: Digital-Wachstum kompensiert Print-Rückgang

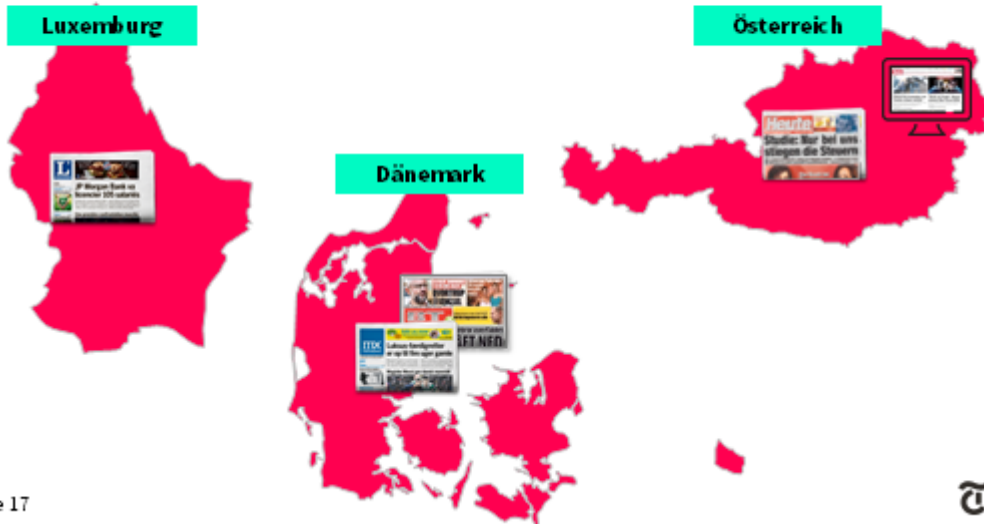
Entwicklung Umsatz
Pendlermedien SchweizEntwicklung EBITDA
Pendlermedien Schweiz

Seite 16



Pendlermedien

Pendlermedien auch im Ausland erfolgreich



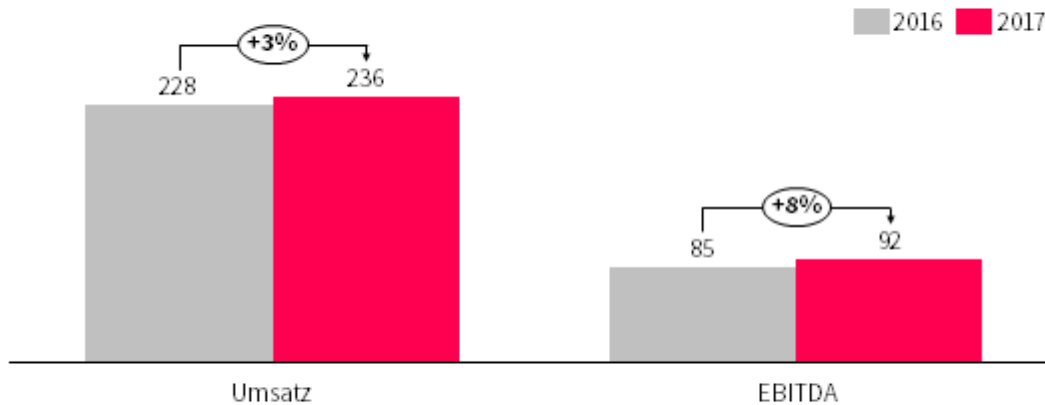
Seite 17



Seite 15

Marktplätze und Beteiligungen

Marktplätze und Beteiligung mit grösstem EBITDA-Beitrag



Segment Marktplätze und Beteiligungen im Überblick in Mio. CHF

Seite 19



Marktplätze und Beteiligungen

Gutes Ergebnis homegate.ch; erweitertes Angebot

ClubOne
Unlimitierte Anzahl Inserate zum Pauschal-tarif

ClubOne
Willkommensgeschenk
Startguthaben
für TopListing

homegate.ch

Premium Listing

Top Listing

Regio Star

Neue Angebotsstruktur von Homegate

Seite 20



Marktplätze und Beteiligungen

Ricardo: Investitionen in Erneuerung der Plattform



Erneuerung der Plattform

- Schrittweise Neuprogrammierung der gesamten Website
- Plattform-Investitionen belasten Ergebnis
- Ricardo ist auch nach 18 Jahren der beliebteste Schweizer Marktplatz mit über 3 Millionen Nutzerinnen und Nutzer

Seite 21



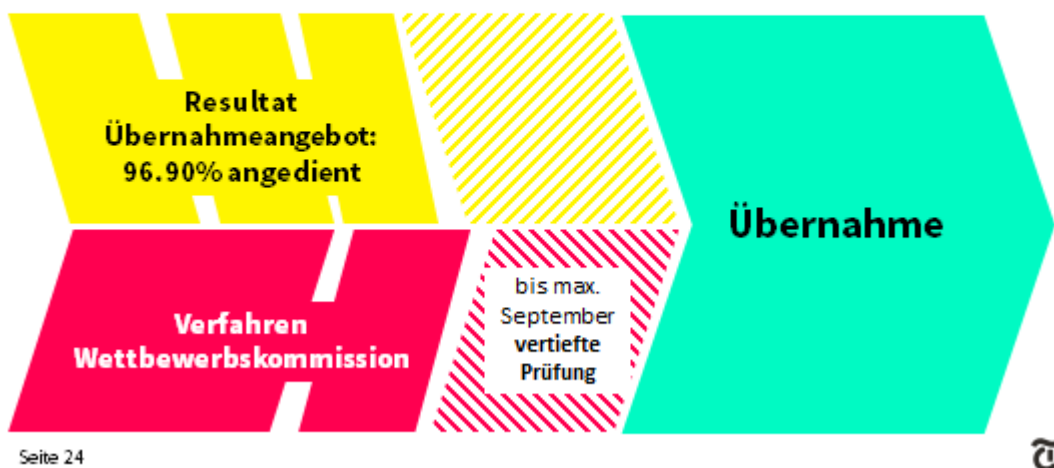
Projekte und Ausblick

Gemeinsam gesamte Werbepalette aus einer Hand



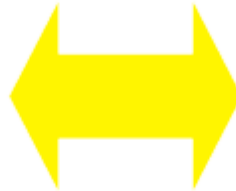
Projekte und Ausblick

Endergebnis Übernahmeangebot: 96.90% der Aktien angedient; WEKO-Entscheid spätestens im September



Bezahlmedien

Übernahme Basler Zeitung; Verkauf von Anzeiger



Seite 25

A small, stylized logo or symbol located at the bottom right of the page, below the Zeitungshaus AG image.

Sandro Macciacchini

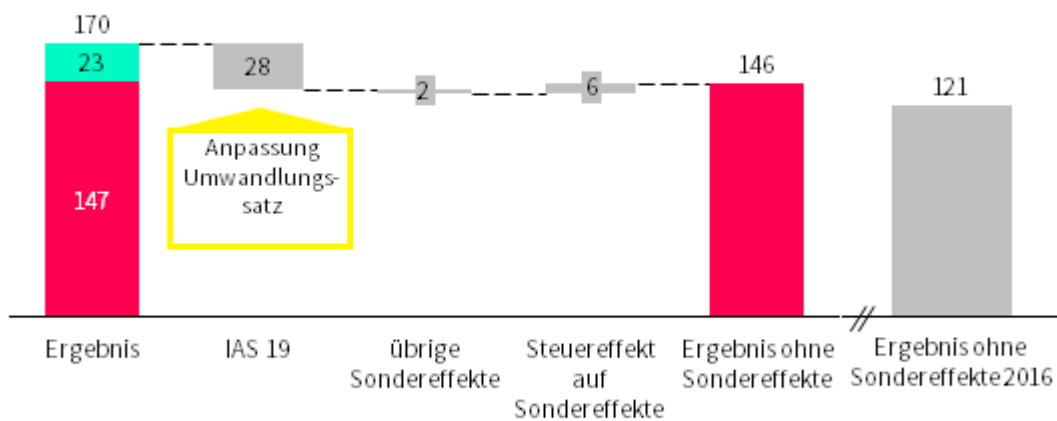
Leiter Finanzen & Personal



20. April 2018, Generalversammlung Tamedia

Geschäftsergebnis 2017

Sondereffekt von 28 Mio. CHF aus IAS 19 im Ergebnis vor Steuern enthalten



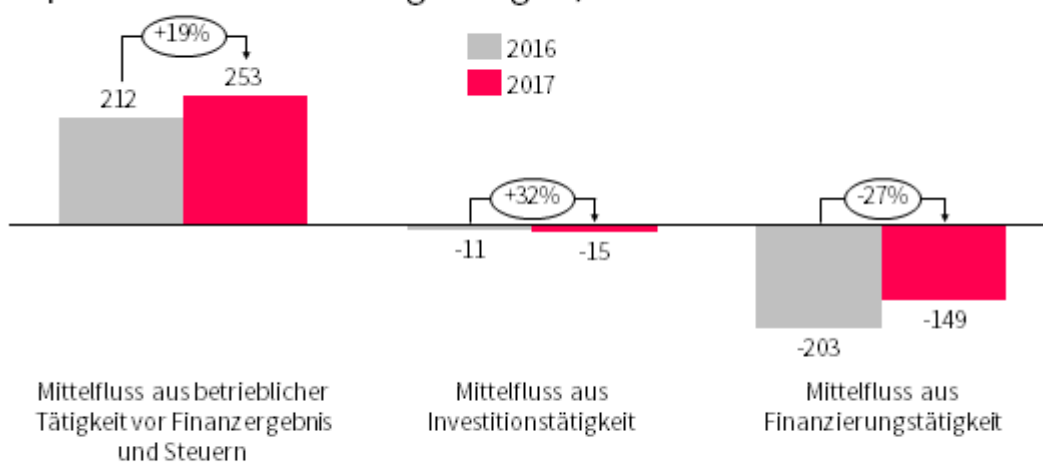
Bereinigtes Ergebnis 2017 in Mio. CHF

Seite 27



Geschäftsergebnis 2017

Operativer Mittelfluss gestiegen; Kredit Ricardo abbezahlt



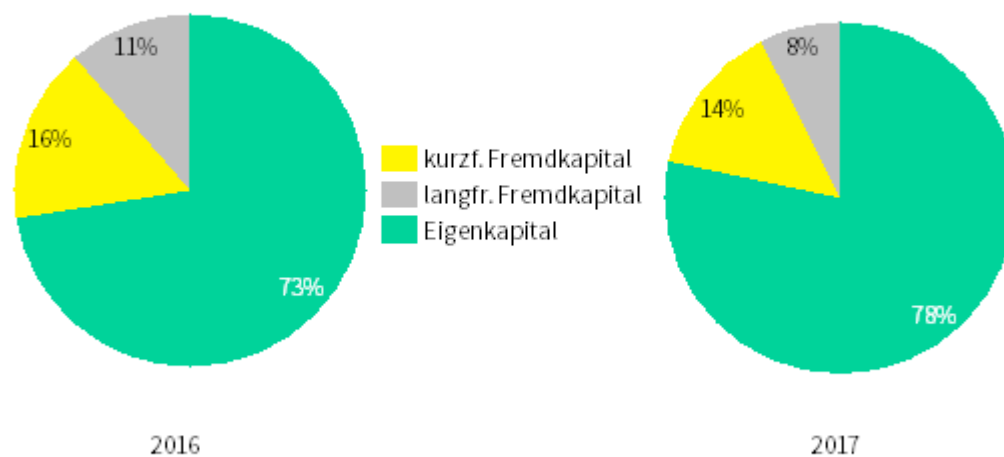
Mittelflussrechnung Geschäftsjahr 2017 in Mio. CHF

Seite 28



Geschäftsergebnis 2017

Eigenkapitalquote erreicht 78 Prozent



Seite 29



Geschäftsergebnis 2017

Antrag des Verwaltungsrates: 4.50 CHF Dividende

Ergebnis pro Aktie (verwässert)
Dividende pro Aktie



Ergebnis pro Aktie & ausbezahlte Dividende 2006 bis 2016 in CHF

Seite 30

* Antrag des Verwaltungsrates

**Pietro Supino**

Danke Christoph Tonini und Sandro Macciachini.

Jetzt kommt das Interessanteste und nach meiner Überzeugung das Wichtigste für unsere Zukunft. Barnaby Skinner, Journalist und Leiter unseres Teams für Datenjournalismus wird uns ein Referat halten „Was hat Programmieren mit Journalismus zu tun?“.

«Was hat Programmieren mit Journalismus zu tun?»

Barnaby Skinner
Leiter Datenjournalismus, Tamedia



20. April 2018, Generalversammlung Tamedia

Guten Tag, meine Damen und Herren

Als mich der Verleger, Pietro Supino, fragte, ob ich an der Generalversammlung sprechen möchte, musste ich nur kurz überlegen. Ich arbeite seit 12 Jahren bei Tamedia. Deshalb ist es doch höchste Zeit, dass ich einmal in die Gesichter der Leute blicke, die ihr Geld in das Unternehmen investieren.

Ich möchte heute darüber reden, wie sich mein Job als Journalist in den letzten Jahren verändert hat. Meine Zeit bei Tamedia begann als Technologie-Redaktor bei der Sonntagszeitung; doch heute schreibe ich weniger über Technologie. Ich wende sie vielmehr an, ich forme sie, ich verwende sie als journalistisches Werkzeug.

Lassen Sie mich mit drei Anekdoten beginnen.

Die erste Anekdote betrifft ein Verbrechen, das sich vor anderthalb Jahren in der deutschen Stadt Freiburg im Breisgau ereignet hat. Die Freiburger Lokalnachrichten und teilweise auch die deutschen nationalen Medien berichteten darüber.

Ein junger Mann hat im Oktober 2016 eine Studentin am Ufer des Flusses Dreisam brutal vergewaltigt, bis zur Bewusstlosigkeit ge-

würgt und sie ohnmächtig in die Dreisam geworfen, wo sie ertrunken ist. Das hat der Mann alles zugegeben.

Doch er behauptete auch, die Straftat sei aus dem Affekt heraus passiert. Er hätte der Frau nicht aufgelauert, sondern sei ihr um 2 Uhr nachts zufällig begegnet. Die ganze Tat hätte sich in wenigen Augenblicken zugetragen. Danach hätte er sich fluchtartig und in Panik vom Tatort entfernt. So die Version des Täters.

Die Polizei entdeckte bei der Auswertung des verschlüsselten Handys des Angeklagten allerdings digitale Spuren, die dieser Schilderung widersprachen. Mithilfe eines Schrittmesser-Apps konnten sie nachweisen, dass sich der Angeklagte rund 30 Minuten vor Ankunft des Opfers am Tatort in den Büschen aufgehalten hat. Und, dass sich die schreckliche Tat über eine ganze Stunde hingezogen hat. Solange dauerte es, bis sich der Angeklagte wieder vom Tatort entfernte. Mithilfe der Daten also konnte sekunden genau und sogar Höhenmeter genau nachgelesen werden, zu welchem Zeitpunkt der Mann die Frau ins Wasser gezerrt und ermordet hat.

Die zweite Anekdote betrifft ein erfreulicheres Thema, nämlich die Arbeit von Herrn Costas Bekas. Er ist Manager of Foundations of Cognitive Computing bei IBM Research-Zurich. Er führt ein Team von rund 150 Mitarbeitern, die an Maschinen arbeiten, die Ärzten bei der Arbeit unterstützen sollen.

„Was machen ihre Maschinen“, fragte ich ihn. Er sagte, er und sein Team seien in der Lage, frühzeitig Hautkrebs zu erkennen, indem sein System Aber-Millionen Bilder früherer Hauterkrankungen miteinander vergleicht.

Ich fragte weiter: „Sie arbeiten also daran, die Ärzte mit Maschinen zu ersetzen?“

Herr Bekas, ein aufbrausender Grieche, hat das nicht gefallen. Er sagte, das sei absurd. Es sei vielmehr die Pflicht künftiger Ärzte, solche Hilfsmittel einsetzen zu können. Weil die Menschen immer älter würden, gebe es im Verhältnis immer weniger Ärzte. Sie müssten deshalb effizienter und schneller zu arbeiten. Das Wichtigste der ganzen Entwicklung von künstlicher Intelligenz sei zudem nicht der Algorithmus selber, sondern dem Arzt zu erklären, was genau passiert.

Ärzte, sagte mir Bekas, arbeiten generell ungerne mit Blackboxes. Sie wollen genau nachvollziehen, wie ein System funktioniert.

Die dritte Anekdote betrifft Journalisten. Am 30. Mai letzten Jahres schickte „The Intercept“, eine US-Publikation, die vom Journalisten Glen Greenwald nach der Snowden Affäre gegründet wurde, ein Dokument an die NSA, die US National Security Agency. Es

handelte sich dabei um ein Memo der NSA. Das Dokument zeigte auf, dass russische Cyber-Angreifer kurz vor den US-Wahlen elektronische Wahl-Urnen angegriffen haben. Erfolglos, mit grösster Wahrscheinlichkeit, aber den Angriff selber konnte die NSA klar aufzeigen.

Am 3. Juni letzten Jahres wurde die 25-Jährige Reality Winner verhaftet - ja die Frau heisst tatsächlich so. Die Übersetzerin im Dienste der US-Air-Force war bei ihrer Arbeit über den Bericht gestolpert; sie hatte das PDF-Dokument ausgedruckt und dann anonym The Intercept zugespielt.

Als The Intercept das Dokument zur Verifikation der NSA zustellte, verriet die Publikation ungewollt die Identität der Quelle. Das US-Internet-Magazin hatte nicht berücksichtigt, dass die NSA bei genauerer Betrachtung des Original-Dokuments feststellen konnte, welcher Drucker das Dokument ausgedruckt hat.

Drucker hinterlassen auf dem Papier kleine gelbe Punkte, ähnliche einem Fingerabdruck. Recherchen der NSA ergaben, dass nur Winner als Whistleblowerin in Frage kommen konnte.

Reality Winner befindet sich seither in Untersuchungshaft; meist in Einzelhaft. Sie wird als Landesverräterin behandelt; zweimal wurden ihre Anträge auf Kautions abgelehnt. Die Verhandlungen sollen nun im Oktober beginnen. Winner wird damit ein Jahr lang im Gefängnis gesessen haben, nur weil die Journalisten des Intercept, der NSA wider besseres Wissen verriet, wer ihre Quelle war.

Warum habe ich Ihnen diese drei Anekdoten ausgesucht? Erstens, weil es alle sehr interessante Geschichten sind.

Zweitens, weil sie zeigen, dass es keinen Unterschied mehr gibt zwischen der digitalen und der realen Welt; und, noch wichtiger, diese drei Anekdoten illustrieren, wie Journalisten dieses Zusammenwachsens der digitalen mit der realen Welt für Recherchen nutzen müssen.

Journalisten müssen vor allem lernen, wie sie das riesige Ausmass der Datensammlung für journalistische Zwecke nutzen können, um die spannendsten und relevantesten Geschichten zu finden. Wie das die Polizei in Freiburg etwa getan hat, indem sie die Entschlüsselung eines Handys gehackt und die Log-Daten einer Gesundheitsapp auslesen liess.

Dürfen sich Journalisten in ein System hacken?

Der Digital-Experte und Digital-Anwalt Martin Steiger kann sich keinen Fall vorstellen, indem ein Hack gerechtfertigt wäre. Auch für den Datenschützer liegt der Fall klar. Nach aktuellem

Recht ist Hacking für Schweizer Journalisten grundsätzlich unmöglich, ohne sich strafbar zu machen. Sie müssen ihre Hacks zum Beispiel in Ländern wie Grossbritannien durchführen - dort können sich Journalisten auf die so genannte Public Defense Interest abstützen. Oder, wie die Polizei in Freiburg im Breisgau, mit Sicherheitsexperten zusammenarbeiten. Sie führen den Hack durch. Und die Journalisten berufen sich auf den Quellenschutz, um die Identität des Sicherheitsexperten zu schützen. Zu einer Anstiftung darf es selbstverständlich nicht kommen. Und vertiefte technologisches Know-How hilft Journalisten zu verstehen, was möglich ist, und wie Journalisten die Identität des Sicherheitsexperten auf jeden Fall verbergen können. Je besser das technologische Verständnis des Journalisten, desto besser.

Die zweite eingangs erwähnte Anekdote handelte von Ärzten und ihrem Misstrauen gegenüber Blackboxes der Computer-Wissenschaft. Tatsächlich sind wir immer mehr von Algorithmen umgeben, die uns das Blaue vom Himmel versprechen: Sie können Krankheiten diagnostizieren, oder im Falle von Journalisten angeblich bald Artikel schreiben, oder aus komplexen unstrukturierten Daten auf Knopfdruck strukturierte Datenbanken bauen und Bezüge zwischen Dokumenten herstellen.

Aber genau wie die Ärzte, die den Wunderwerkzeugen misstrauen, sollten das auch Journalisten tun. Wenn sie nicht verstehen, was diese Maschinen tun, sind Journalisten und Leser den Maschinen ausgeliefert. Aber Journalisten können nur über die Algorithmen berichten, wenn sie verstehen, wie sie funktionieren.

Wenn die meisten Menschen von künstlicher Intelligenz reden, oder von KI, wie es abgekürzt oft heisst, meinen sie in der Regel nichts anderes als Statistik. KI besteht meist nur aus Schätzungen, wie wahrscheinlich ein bestimmtes Szenario ist.

Wenn Journalisten verstehen, wie Algorithmen funktionieren, schlagen sie deshalb im Grunde zwei Fliegen mit einer Klappe. Sie können ihre eigene Infrastruktur bauen, um bestimmte, langweilige Tätigkeiten, zu automatisieren. Neue Artikel-Ideen zu generieren. Gleichzeitig erschliessen sie für sich ein neues Feld der Berichterstattung. Ein wichtiges Feld, meiner Meinung nach: Die algorithmischen Vorurteile.

Was meine ich damit? Nehmen wir eine Google-Suche: Googlen wir mal nach "professional Haircut." Die Suchresultate werden überall die gleichen sein, egal wo ihr euch auf der Welt befindet. Die Resultate werden lauter weisse Männer mit ihrer Haarpracht zeigen. Und dann googeln wir: "unprofessional Haircut." Es werden lauter schwarze Frauen auftauchen. Tragen weisse Männer professionellere Haarschnitte als schwarze Frauen? Es gibt für mich kein besseres Beispiel, um aufzuzeigen, wie Algorithmen menschliche Vorurteile oft bestätigen und verstärken.

Die dritte Anekdote, die ich eingangs erzählte, betraf das Thema Internet-Sicherheit und die Verschlüsselung. Das Beispiel der anhand des Drucker-Fingerprints identifizierbare Whistleblowerin zeigt, dass die Transparenz, die das Internet schafft, auch ausserhalb des Internets spürbar wird. Alles wird verfolgt- und überprüfbar.

Gleichzeitig findet ein Gegentrend statt. Mit neuartigen Verschlüsselungstechniken entstehen neue Handelsplattformen und Währungen. Ich meine zum Beispiel die Blockchain-Revolution. Der Blockchain ist die Technologie, die die Grundlage der Digital-Währungen bildet, die derzeit die Schlagzeilen dominieren.

Ich behaupte nicht, bis ins letzte Detail zu verstehen, wie die Blockchain-Technologie funktioniert. Sie ist vielleicht am ehesten mit einem riesigen Logbuch zu vergleichen, das auf abertausenden Computern kopiert ist. Jedes Mal, wenn es mit der Währung Bitcoin zu einer Transaktion kommt, gilt diese Transaktion erst, wenn sie in mindestens die Hälfte aller Logbücher eingetragen ist.

Aber um die Blockchain zu verstehen, und zu verstehen, welche Veränderungskraft die Technologie hat, hilft es, wenn Journalisten sich in die Welt der Computerwissenschaften und des Encryption vorwagen.

Und die Grundlagen sind Programmiersprachen. Ich sage nicht, dass alle Journalisten zu Programmierern werden müssen. Nur weil wir alle schreiben, sind wir nicht alle Schriftsteller. Trotzdem würden viele Menschen in der modernen Welt nicht sehr weit kommen, wenn sie nicht schreiben könnten. Ich denke, etwas Ähnliches kann man heute über die Digitalisierung sagen: Es gibt wenige Berufe, die nicht davon profitieren, wenn diejenigen, die sie ausüben, nicht zumindest ein paar grundlegende Programmierkenntnisse mitnehmen. Der Journalismus mit seinen vielen Generalisten ist vielleicht eines der Berufe, der am meisten davon profitieren könnte.

Ich kann jedem den Besuch der Online-Plattform Github empfehlen. Github ist die grössten Sammelstelle von Computer-Code und von Open-Source-Software im Internet. Die Plattform erlaubt es, tausende von Entwicklern zeitversetzt an denselben Projekten arbeiten zu lassen. Der gesamte Code von sehr komplexen Machine-learning Entwicklungen ist dort frei einsehbar und weiter entwickelbar. Es gibt überhaupt zwischen den Journalisten und den Programmierern sehr viele Gemeinsamkeiten.

Für den investigativen Journalisten ist eine ausführliche, gute Dokumentation genauso wichtig wie für den Programmierer. Weil beide oft an sehr komplexen, exklusiven Materialien arbeiten, ist es wichtig, jeden Schritt - meist chronologisch - auszuformulieren. Wenn nicht alles verschriftlicht und geordnet gesammelt wird, ist

es später unmöglich, nachzuvollziehen, wie ein Code entstanden ist - oder wie Recherche-Ergebnisse simpel und korrekt vermittelt werden können.

Recherchieren ist kreativ. Und sehr durch die jeweiligen Personen getrieben. Ich kenne keine recherchierende Kollegin oder Kollegen, dessen Arbeitsmethode man wirklich vergleichen kann. Natürlich gibt es Handbücher darüber, wie man aus einer Quelle im Interview die wichtigsten Informationen bezieht. Aber im Grunde entwickelt jeder und jede die ganz eigene Recherchetechnik.

Das Gleiche gilt auch für Programmierer. Es ist faszinierend zu sehen, wie unterschiedliche Menschen sehr unterschiedliche Ansätze finden, programmatische Problemstellungen zu lösen. Sogar Personen, die eben erst ein paar Grundbefehle einer Programmiersprache gelernt haben.

Wer Programmieren lernt, vergisst schnell, dass es Leute gibt, die nicht verstehen, wie Coden geht. Es ist vielleicht wie mit dem Velofahren. Es ist für einen Velofahrer schwer nachzuvollziehen, wenn jemand nicht Velo fahren kann. Und das führt zu einem Graben zwischen Programmierer und Journalisten. Und es ist an uns Journalisten, sich programmatisches Basis-Wissen anzueignen, um diesen Graben zu überbrücken - und zu verstehen, wie Coden für Recherchen aber auch für neue journalistische Formen und Produkte genutzt werden kann.

Der programmierende Journalist kann zum Beispiel einfache selbstgeschneiderte Programme gestalten. Er kann mit ein paar Zeilen Code, überwachen, wann das Flugzeug eines Diktators den Schweizer Luftraum betritt; oder innert Sekunden mit einem Billiglaptop alle Schweizer Gerichtsurteile, die je im Internet publiziert wurde, auf Muster durchsuchen; oder einen kleinen Roboter bauen, der ihm Bescheid sagt, wenn ein Unternehmer die nächste Firma in den Konkurs geführt hat.

Wenn es komplexer wird, wenn er etwa untersuchen will, welche Politiker in welchen Themen inhaltlich nach rechts oder links rutschen, weiss er, an welchen Experten er sich wenden muss, um die Fragen gemeinsam zu beantworten.

Um beim Bild des Velo-Fahrens zu bleiben: Journalisten müssen keine Tour-De-France planen; sie kommen mit den Grund-Velofahrkenntnissen schnell genug voran. Aber, um das Velo-Fahren in diesen digitalen Zeiten zu lernen, dafür sollten sich Journalisten heute Zeit nehmen. Und sie sollten von ihren Arbeitgebern dafür auch Zeit bekommen.

Kurz gesagt: Es gibt heute für einen Verlag keine bessere Investition in den Journalismus, als Journalisten Zeit zu geben, sich im Handwerk des Programmierens weiterzubilden. Die Resultate sind

dreierlei: Erstens: fundierter Journalismus, für den Leser und Leserinnen zu zahlen gewillt sind. Zweitens: Mehr Effizienz. Der Journalist ist in der Lage, ganz spezifische, repetitive Handlungen zu automatisieren. Und drittens: Der Journalist entwickelt so ganz nebenbei strukturierte Daten und Ideen für neue journalistische Formen, um die Möglichkeiten der neuen Medien und der neuen Plattformen auszunutzen.

Vielen Dank, meine Damen und Herren, für Ihre Aufmerksamkeit.

Pietro Supino

Ich danke Herrn Skinner für seinen Vortrag. Ich bin sehr fasziniert von diesen Möglichkeiten und glücklich darüber, dass wir solche Kapazitäten bei uns im Hause haben. Barnaby Skinner ist einer der zehn Journalisten bei Tamedia, die das LEDE Program for Computational Journalism in New York an der Columbia School of Journalism absolviert haben. Das ist ein Kurs, der dreieinhalb Monate dauert. Ein sehr strenger Kurs, an dem man das Programmieren in gewissen Sprachen, vornehmlich Python, und den Umgang mit Datenbanken lernt. Und dies schon im Hinblick auf die Anwendung im journalistischen Bereich. Ein guter Nebeneffekt davon ist, dass die Journalisten, die daran teilnehmen, sich mit anderen Kollegen aus der ganzen Welt vernetzen, die auf dem gleichen Gebiet weiterkommen wollen. Barnaby Skinner ist nun Leiter des Teams für Data-Journalismus in der neuen Redaktion Tamedia. Er hat uns diese Woche berichtet, dass er daran ist, zum ersten Mal einen Data Scientist in der Redaktion anzustellen. Das ist ein absolutes Novum. Das gibt es, würde ich behaupten, in der Schweiz noch nirgendwo und auch auf der Welt nur an ganz wenigen Orten. Ich hoffe, dass es dann auch nicht der einzige Data Scientist in der Redaktion bleiben wird. Es ist ganz, ganz wichtig für die Erneuerung unseres Schaffens und für die Leistung von innovativem Mehrwert und auch für das Generieren von Ideen in der Transformation, in der wir uns befinden. Das war nicht abgesprochen, aber ich teile die Meinung, dass dies die allerbeste Investition ist, die wir in die Zukunft unseres Unternehmens und in die Publizistik machen können. Also vielen Dank für dieses Referat.

Vorsitzender

Jetzt geht es weiter mit dem formelleren Teil unserer Generalversammlung.

Präsenz

In der Zwischenzeit ist die Präsenzliste erstellt worden.

Präsenz

<i>Gesamtes Aktienkapital</i>	106'000'000 CHF
<i>Vertretene Aktien</i>	8'888'880
<i>Vertretenes Aktienkapital</i>	88'888'800 CHF
<i>Dies entspricht</i>	83.86 % des Aktienkapitals
<i>Absolutes Mehr</i>	4'444'441
<i>Vertretene Aktien</i>	
<i>Anwesende Aktionäre oder Vertreter</i>	290
<i>Durch Aktionäre vertreten</i>	7'191'093
<i>Unabhängige Stimmrechtsvertreterin</i>	1'697'787

Einleitende Worte zum Abstimmungsverfahren

Bevor wir über die einzelnen Traktanden abstimmen, erläutere ich kurz das Verfahren:

Sie haben bei der Registrierung ein Abstimmungsgerät erhalten. Die Anzahl Aktien beziehungsweise Stimmen, die Sie vertreten, wurde auf Ihrem Abstimmungsgerät registriert. Die Info-Taste weist diese Angaben nach Betätigung jeweils während 4 Sekunden aus. Ihr Stimmverhalten wird während der Generalversammlung elektronisch aufgezeichnet und nach 6 Monaten wieder gelöscht.

Die Vorgehensweise beim Abstimmen ist einfach:

Sobald ich während der heutigen Generalversammlung einen Antrag erläutert habe, die Wortmeldungen beendet und wir bei der Abstimmung angelangt sind, werde ich die Abstimmung offiziell eröffnen. Ab diesem Zeitpunkt wechseln Ihre Stimmgeräte automatisch in den Abstimmungsmodus und Sie haben 10 Sekunden Zeit, um Ihre Stimme abzugeben.

Für die elektronische Abstimmung können Sie folgenden 3 Tasten verwenden:

- Die grüne JA-Taste;
- Die gelbe Taste für Stimmenthaltung oder
- Die rote NEIN-Taste.

Sollten Sie versehentlich eine falsche Taste gedrückt haben, so können Sie Ihre Stimmabgabe durch Drücken der richtigen Taste korrigieren, solange wir im Abstimmungsmodus sind.

Kurze Zeit nachdem die 10 Sekunden abgelaufen sind, wird uns das Abstimmungsergebnis auf der Leinwand angezeigt.

Testabstimmung

Wir werden nun die Funktionstüchtigkeit der elektronischen Abstimmungsgeräte prüfen.

Bitte nehmen Sie Ihr Gerät zur Hand. Die Abstimmung zum Funktionstest ist jetzt eröffnet. Wählen Sie „Ja“, „Nein“ oder „Enthaltung“.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Ihre Stimmabgabe wird jetzt auf dem Display solange angezeigt, bis alle Stimmen vom System erfasst und ausgewertet sind. Das Abstimmungsergebnis liegt in wenigen Augenblicken vor.

Resultat

Sie sehen nun das Abstimmungsergebnis auf der Leinwand.

Falls Sie den Eindruck haben, dass Ihr Gerät defekt ist, oder falls dessen Handhabung unklar ist, erheben Sie bitte die Hand. Das gilt für die ganze Dauer der Generalversammlung.

Bei Absturz des Systems

Falls das elektronische Abstimmungssystem wider Erwarten versagen sollte, werden wir auf die offene Abstimmung oder gegebenenfalls auf die schriftliche Abstimmung zurückgreifen. Im Fall der offenen oder schriftlichen Abstimmung würden wir die Ihnen zugestellten Abstimmungscoupons verwenden.

Verfahren bei Wortmeldungen

Für Wortmeldungen zu den einzelnen Traktanden sollten Sie an das Rednerpult treten. Bitte nennen Sie vor Ihrem Beitrag Ihren Vornamen und Namen sowie den Wohnort und allenfalls die juristische Person, die Sie vertreten.

Damit wir im Zeitplan bleiben und trotzdem alle zum Zuge kommen, die sich zu einem Traktandum äussern möchten, behalte ich mir vor, Redezeitbeschränkungen festzusetzen.

Traktandum 1

Wir kommen zur Beschlussfassung über Traktandum 1.

Der Verwaltungsrat beantragt Ihnen, die Berichte der Revisionsstelle zur Kenntnis zu nehmen und den Jahresbericht, die Konzernrechnung sowie die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen.

Testat der Revisionsstelle

Die Jahresrechnung und die konsolidierte Jahresrechnung 2017 wurden von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und ohne Einschränkungen testiert.

Die Revisionsstelle hat mich vor der Versammlung wissen lassen, dass sie zu ihren Revisionsberichten keine Ergänzungen anzubringen hat. Wir danken unseren Revisoren für die geleistete grosse Arbeit, die sie im Geschäftsjahr 2017 erbracht haben.

Wird zu Traktandum 1 das Wort gewünscht?

Alfred Gysin, Winterthur

Herr Präsident, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre
 Erstens: Herzliche Gratulation zum 125-Jahr-Jubiläum der Unternehmung Tamedia AG und Dank an die Kader und die Mitarbeiter. Alle wissen, dass Veränderungen in der Medienbranche herausfordernd und hart sind.

Zweitens: Mit dem Zukauf der Firma Goldbach Media und aktuell mit der Übernahme der Basler Zeitung zeigt die Tamedia klar die Richtung auf, in die sie gehen will und den Unternehmungswillen, in die Zukunft zu gehen und die Unternehmung weiter auf Kurs zu halten.

Drittens: In der Finanz und Wirtschaft von Samstag, 31.3.2018 sind mir zwei Beiträge von Redaktor Peter Morf besonders positiv aufgefallen mit den Titeln „Unverschämte Agrarlobby – der Agrarbericht soll zurückgewiesen werden“ und „Wasserzins muss sich nach dem Markt richten“. Das ist eigentlich eine normale Angelegenheit. Aber die hundert Jahre alte Regelung des Wasserzinses in den Bergkantonen, also Stauseen, etc. muss angepasst werden. Sicher hatten sich betroffene Kreise wenig über die beiden Artikel gefreut. Macht nichts, ist ok. Die beiden Artikel zeigen korrekt und klar Probleme von politischen Einzelinteressen auf.

Viertens: Ich freue mich weiter, wenn ich am Mittwoch und am Samstag, die Finanz und Wirtschaft aus dem Briefkasten holen kann.

Herzlichen Dank und ich wünsche der Tamedia AG eine glückliche und erfolgreiche Zukunft.

Pietro Supino

Danke, Herr Gysin. Weil ich Sie am letzten Samstag bei der Generalversammlung der Konkurrenz gehört habe, habe ich mir schon etwas Sorgen gemacht, als Sie zum Mikrofon gegangen sind. Ich danke Ihnen für die lobenden Worte, die Sie hier ausgesprochen haben.

Marcel Hablützel, Winterthur

Die Winterthurer nehmen überhand... Ich war früher Direktor und Verwaltungsrat, heute aktiver Rentner und habe mich damals stark für die „Abzockerinitiative“ engagiert und heute für „Vollgeld“. Ich bin wie unsere ganze Familie seit Jahrzehnten Kunde bei der Tamedia. In der Regel etwa mit fünf Printmedien. Wir nutzen auch diverse Internetdienste wie Homegate, Ricardo, die Plattform für den Autoverkauf, usw. Wir haben den Landboten, den Tages-Anzeiger (meine Frau bevorzugt den Landboten – nicht nur wegen den Todesanzeigen, aber auch sonst), aber Sie wissen ja, die wirtschaftliche Situation hat bedingt, dass man die Redaktion stark strafft. Alles, was überregional ist, ist zusammengelegt. Das heisst, im Landboten sind zwei Viertel oder zwei Drittel das Gleiche wie im Tages-Anzeiger, manchmal ein anderes Foto, manchmal ein anderer Titel, aber diesen Aufwand könnte man sich sparen. Derjenige, der beide Zeitungen hat, merkt das sofort. In Winterthur hat es nur noch eine Regionalredaktion. Ich war dann nicht bereit, für den Landboten die volle Gebühr zu bezahlen und habe angerufen, worauf ich eine Reduktion bekommen habe. Fünfundzwanzig oder dreissig Prozent. In diesem Jahr haben wir

dann angefangen, die Apps auf dem iPad zu nutzen, und wir haben festgestellt (ich bin 75 und meine Frau ist 71 Jahre alt), dass dies eine tolle Sache ist. Ich muss nicht mehr warten, bis der Zeitungs-Verträger aufgestanden ist und die Zeitung im Briefkasten ist – die kommen bei uns nämlich nicht so zuverlässig. Sondern die Ausgabe ist morgens um vier oder fünf bereits auf dem i-pad zu lesen. Und wenn ich in die Ferien fahre, habe ich diese Medien immer bei mir. Es gibt ja auch keine Ferienrückvergütungen mehr. Nun, ich habe dann reklamiert und mitgeteilt, dass ich den Landboten nur noch elektronisch haben möchte und eine entsprechende Reduktion erwartet. Doch da wollte man mir nur noch 10 Prozent geben. Dabei: kein Papier, kein Austräger, also jeder Franken ist cash in die Kasse. Nun da war man hart. Ich habe das Abo gekündigt und wir sparen uns jetzt die hohe Gebühr. Für mich ist das eine unverständliche Haltung. Ich kritisiere das – und jetzt nach diesem Vortrag noch mehr. Ich bin ein Computerfreak, ein Elektronikfreak, nur dass Sie das registrieren, ich bin sehr überzeugt und nutze auch das ganze digitale Zeug. Ich habe aber nichts davon gehört, dass man Stammabonnenten hegt und pflegt und behält. Wenn man die nicht hat, braucht man die ganze Werbung nicht. Ich habe jetzt gesehen, dass die wirtschaftlichen Probleme im Vordergrund sind. Auf der Kostenseite hat man einiges gemacht, notwendigerweise, bin ich auch der Meinung. Man investiert gewaltig in Digital, ist auch gut, z. B. diese Apps sind wirklich gut, aber man hat nicht an die Abo-Kunden gedacht. Aber die Abo-Kunden sind auch Kunden. Und da kommt auch Geld und ohne Abo-Kunden gibt es keine Werbung. Da frage ich mich, was die Marketing-Abteilung macht, und da müsste Herr Tonini mal da vorbeigucken. Ich habe also Verständnis für Tamedia in diesen schwierigen Zeiten, aber vergesst bitte die Abo-Kunden nicht. Ich habe fünf Medien und da gibt es keine klare Politik, wenn man anruft. Ich sollte doch einen Mengenrabatt bekommen, wenn ich 2, 3, 4 oder 5 Titel habe. Nein, das existiert bei dieser Firma nicht. Ich, als ehemaliger Geschäftsführer, hätte das schon längst gemacht. Ein weiterer Punkt ist, dass die Preisdifferenz vom ePaper zu den Gratiszeitungen immens ist. Da könnte man sich auch überlegen, ob wenn man die E-Papers günstiger macht, man nicht mehr Junge kriegen kann und man dann mehr Abonnenten hat, als wenn man nichts tut. Da bin ich der Meinung, dass man hier noch eine Hausaufgabe lösen muss. Ich finde, es wäre jetzt an der Zeit, eine Charme-Offensive zu starten, jetzt wo man die BAZ noch übernommen hat, ich finde das einen guten Entscheid, aber es gibt noch viele Leute, die sehen jetzt da einen Einheitsbrei. Da muss man was tun und den Abo-Kunden zeigen, dass man sie auch schätzt. Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Christoph Tonini

Sehr geehrter Herr Hablützel

Besten Dank für Ihren Beitrag. Ich habe es teilweise akustisch nicht immer verstanden, aber im Grossen und Ganzen und bei dem, was ich verstanden habe, kann ich Ihnen zustimmen. Wir haben noch grosse Defizite in unserer ganzen Abo-Gestaltung, vor

allem für Kunden wie Sie, die mehrere Titel aus unserem Hause beziehen. Ein Grund dafür ist, dass wir in der Vergangenheit dezentralisiert organisiert waren. Jeder Titel war in einem separaten Verlag organisiert und wir hatten keine zentrale Organisation. Diese haben wir nun seit anfangs 2017 und seither sind wir daran, auch Anstrengungen zu unternehmen, wie auch z.B. Produktbündel anzubieten und auch einen Treuerabatt auszuarbeiten, wenn Kunden mehrere Titel beziehen. Der Kritik betreffend dem Inhalt beim Landboten und beim Tages-Anzeiger stimme ich bei. Leider ist das so, dass Doppelabonnenten diese Neuorganisation unserer Redaktionen beim Lesestoff gemerkt haben und wir haben uns in der Unternehmensleitung vor rund einem Monat entschieden, dass wir entsprechend auch Angebote für diese Kunden lancieren, und dass standardmässig 30 Prozent Rabatt auf dem jeweiligen Zweititel angeboten werden. Bei der Differenzierung im Preis haben wir ganz unterschiedliche Angebote. Unser günstigstes Digitalangebot startet z.B. bei 9 Franken pro Monat – da sind wir auf einem Spotify-Niveau – und dort werden wir ebenfalls weitere Anstrengungen machen, damit diese Ausgestaltung, diese Differenzierung der digitalen Angebote noch verbessert werden können. Aber besten Dank für den Input, den Sie geliefert haben.

Pietro Supino

Gibt es weitere Fragen oder Wortmeldung zu Traktandum 1? Das scheint nicht der Fall zu sein, womit wir zur Abstimmung übergehen können.

Ich bitte Sie nun, Ihre Abstimmungsgeräte zur Hand zu nehmen.

Wenn Sie dem Antrag des Verwaltungsrates betreffend Kenntnissnahme der Revisionsberichte, Genehmigung des Jahresberichts, der Konzernrechnung und der Jahresrechnung 2017 zustimmen, drücken Sie JA, wenn Sie gegen den Antrag stimmen möchten, drücken Sie NEIN und wenn Sie sich Ihrer Stimme enthalten möchten, drücken Sie für ENTHALTUNG, bzw. gelb.

Die Abstimmung zu Traktandum 1 ist jetzt eröffnet.

Die Abstimmung ist nun geschlossen. Lassen Sie uns das Abstimmungsergebnis abwarten; es wird in Kürze auf der Leinwand erscheinen.

Traktandum 1: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'990
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'496
Total Ja-Stimmen	8'885'510
Total Nein-Stimmen	1'279
Total Enthaltungen	2'201

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 1 wurde mit 8'885'510 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Protokollierung von Nein-Stimmen

Aktionärinnen und Aktionäre, welche dem Antrag nicht zugestimmt haben bzw. sich ihrer Stimme enthalten haben und die ihre Nein-Stimmen oder Enthaltungen zuhanden des Protokolls noch ausdrücklich festgehalten haben möchten, bitte ich, sich zu melden, damit die persönlichen Daten aufgenommen werden können.

Diese Möglichkeit besteht auch für alle nachfolgenden Abstimmungen.

Wir kommen zu Traktandum 2.

Traktandum 2

Verwendung des Bilanzgewinns und Festsetzung der Dividende

Der Verwaltungsrat beantragt, total einen Betrag von 47.7 Mio. Franken oder 4.50 Franken pro Aktie als Dividende aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 der Tamedia AG auszuschütten.

Dieser Antrag des Verwaltungsrates der Tamedia AG ist in der Einladung aufgeführt, welche im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert wurde. Der Antrag ist ebenfalls im Geschäftsbericht abgedruckt.

Die Revisionsstelle bestätigt in ihrem Bericht, dass dieser Antrag dem schweizerischen Gesetz und unseren Statuten entspricht.

Wünscht jemand zu diesem Traktandum das Wort?

Es gibt drei Wortmeldungen. Vielleicht der Herr hier gleich zuerst, dann Frau Vonarburg und danach Madame Diserens.

Martin Lutz, Bülach

Ich wünsche, dass meine Wortmeldung protokolliert wird. Sicher sind wir alle stolz auf dieses aussergewöhnliche Jubiläum. Das erlebt man vielleicht zwei Mal bewusst im Leben. Umso grösser war meine Vorfreude auf eine Sonderdividende, wie das üblich ist, bei so einem speziellen Anlass und nicht zuletzt auch, weil sich der Verwaltungsrat und vor allem die Geschäftsleitung Millionen zuschanzen. Nachdem ich der Klagelieder und der schlaflosen Nächte von Herrn Dr. Coninx überdrüssig war, machte ich vor Jahren einen Vorschlag, dass – um wieder Gerechtigkeit zu schaffen – Aktien aus dem Familienbesitz der Familien Coninx vernichtet werden. Man bedeutete mir damals, d.h. vor Jahren, dass man das aufnehmen werde und das prüfen werde, aber es sei ein bisschen kompliziert wegen der Streuung der Aktien in der Familie. Nach Jahren muss ich jetzt feststellen, dass dieses ganze Vorgehen eine reine Heuchelei war, unaufrichtig, unehrlich und unfair. Und ich schlage nun den lieben Aktionärinnen und Aktionären vor, eine Proteststimme abzugeben. Wir haben hier nichts zu befürchten

mit der Aktienmehrheit der Familie Coninx, den Organstimmen und der Vertretung der Institutionellen wird es auf jeden Fall weit über 90 Prozent JA-Stimmen geben. Wir haben überhaupt nichts zu befürchten. Desgleichen empfehle ich Ihnen, bei der Entschädigung ein NEIN einzulegen, wenn wir nicht einmal eine Sonderdividende erhalten. Ich erinnere daran, dass der Aktienkurs jetzt etwa in der Mitte des „Going public“-Preises liegt und damals hat man uns das Blaue vom Himmel versprochen, dass wir es als Aktionäre bei der Tamedia sehr gut haben werden, umsorgt werden und diese Köderung hat mich auch motiviert, Aktien zu zeichnen. Dann noch etwas Weiteres: Ich habe diese Beilage studiert und festgestellt, dass das „Going public“ in den Himmel gejubelt wurde, kein Hinweis auf die genauen Umstände dieses „Going public“, und da stellt sich mir schon die Frage der Objektivität und der Fairness eines Medienunternehmens. Aufgrund all dieser gemachten Erfahrungen kommt mir eigentlich nur noch ein Bibelspruch in den Sinn: „Gier ist die Wurzel allen Übels“.

Pietro Supino

Danke Herr Lutz, für Ihre Wortmeldung. Eigentlich hatte ich gedacht, die drei Wortmeldungen zusammenzufassen. Aber in Kenntnis der beiden Damen, die im Anschluss sprechen, befürchte ich, dass Ihre Anliegen in die entgegengesetzte Richtung gehen, deswegen antworte ich Ihnen jetzt schon. Zum einen halte ich es für deplatziert, was Sie zu meinem Onkel gesagt haben, aber das muss ich nicht weiter ausführen, es ist so offensichtlich und den Menschen, die ihn kennen ja von selber klar. Aber ich wünsche nicht, dass solche Beleidigungen hier an unserer Generalversammlung gemacht werden. Zum Zweiten kann ich Ihnen versichern, dass das, was Sie hier behauptet haben, wir würden Familienaktien zusammensammeln und vernichten, nie in Aussicht gestellt worden ist und auch nie in Aussicht gestellt werden wird. Danke für Ihre Wortmeldung, und ich bitte jetzt Frau Vonarburg und anschliessend Frau Diserens um ihre Wortmeldungen.

**Stephanie Vonarburg,
Gewerkschaft Syndicom, Bern**

Guten Tag
Ich stelle einen Gegenantrag zum Antrag des Verwaltungsrats: Mein Name ist Stephanie Vonarburg. Ich bin Vizepräsidentin der Gewerkschaft Syndicom und habe Wohnort ist Bern. Ich vertrete hier die Syndicom RASK und kann auch festhalten, dass der Gegenantrag ebenfalls vom Berufsverband Impressum unterstützt wird. Wir beantragen Ablehnung des Antrags des Verwaltungsrats auf Ausschüttung einer Dividende von 4.50 Franken pro Aktie. Stattdessen beantragen wir die Ausschüttung einer Dividende von 2.25 Franken pro Aktie. Die andere Hälfte des vom Verwaltungsrats für die Dividendenausschüttung vorgesehenen Betrags in der Summe von 23.85 Mio Franken soll in den Erhalt von Arbeitsplätzen, in die Gesamtarbeitsverträge und zur Sicherung der Qualität der Informationsmedien von Tamedia investiert werden. Zur Begründung: Einerseits verbucht Tamedia für das Jahr 2017 – wir haben es gehört – einen Gewinn von 170 Mio. Franken. In den letzten 10 Jahren waren es kumuliert nahezu 1.5 Mia. Franken. Die

Finanzen sind reichlich vorhanden, um in die Qualität der Informationsmedien und in die Vielfalt der Medien zu investieren. Andererseits gefährdet Tamedia die Medienvielfalt mit der Schaffung von Einheitsredaktionen in Zürich für die ganze Deutschschweiz und in Lausanne für die ganze Suisse romande. Herr Christoph Tonini kündigte vor wenigen Wochen erst eine Entlassungswelle in den Redaktionen an, weil es zu wenige Abgänge gäbe. Tamedia trat Ende 2015 aus dem Gesamtarbeitsvertrag GAV der graphischen Industrie aus. Tamedia ist der grösste Zeitungsdrucker in der Schweiz. Auch für die Journalistinnen und Journalisten in der Deutschschweiz gibt es immer noch keinen GAV, obwohl Herr Pietro Supino als Präsident des Verbandes Schweizer Medien an vorderster Front seinen Einfluss geltend machen könnte und müsste. Das wird vom Personal nicht geschätzt. Den permanenten Abbau der letzten Jahre hat das Personal von Tamedia und haben die Leserinnen und Leser der Tamedia Publikationen nicht verdient. Das Mantelsystem, in dem durch die Einheitsredaktion von Zürich aus, ausser den lokalen Themen, die gleichen Inhalte für alle Deutschschweizer Tageszeitungen vom Berner Oberland über Bern und Zürich bis Winterthur und bald auch Basel verbreitet werden, lässt die notwendige Vielfalt in der Schweizer Medienlandschaft ausdünnen. Der langfristige Erfolg von Tamedia ist gefährdet, wenn die Qualität der Informationsmedien sinkt und die Angestellten gering geschätzt und verunsichert werden. Auch als grösster Aktionär der Schweizerischen Depeschagentur SDA trägt Tamedia eine grosse Verantwortung, dass die Nachrichtenagentur auch in Zukunft ihre Rolle für den Service public in den Medien wahrnehmen kann. Für die mediale Grundversorgung mit dem verlässlichen, verifizierten, umfassenden Nachrichtenfluss in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. Das ist nicht möglich, wenn ein Viertel der Redaktion der SDA abgebaut wird. Und es ist ein Affront, wenn die Aktionäre der SDA sich gleichzeitig 12 Mio. Franken Dividende auszahlen wollen. Rund 3.5 Mio. Franken würde Tamedia bekommen, die diesen Bonus nicht braucht. Für die Zukunft der SDA und des medialen Service public sind diese 12 Mio. Franken matchentscheidend. Die Redaktion der SDA wehrte sich mit einem 4-tägigen Streik gegen die von Tamedia mitverursachten Massenentlassung. Mit ihrer Politik gegenüber dem Personal riskiert die Unternehmensleitung, dass es auch bei Tamedia zu grosser Unruhe und zu einem kollektiven Arbeitskonflikt kommen würde. Um dies zu vermeiden, braucht es von Tamedia her die beantragten Investitionen in das Personal und in die Qualität und in die Vielfalt der Medien. Wir glauben an die Zukunft der Qualitätsmedien und Qualitätszeitungen und an die Notwendigkeit der SDA mit ihrem umfassenden Service. Doch Qualität braucht Personal und kostet Geld. Dafür wollen wir einstehen – gerne gemeinsam mit den Medienunternehmen. Geld ist viel vorhanden bei der Tamedia, trotz Rückgang der Werbeeinnahmen bei den Printmedien. Der Digitalbereich bei der Tamedia floriert, wie wir in den Erläuterungen zum Jahresabschluss gehört haben. Das ist erfreulich. Wir machen darauf aufmerksam, dass die

Zukäufe bei den Digitalplattformen mit den Erträgen aus dem Printbereich finanziert wurden. Und dass viele Erträge dieser Plattformen früher in den Printmedien anfielen. Rubriken-Inserate für Autos, Stellen, Wohnungen, usw. Es gibt keinen Grund, diese Erträge des Konzerns Tamedia nicht in die Medien und das Personal zu investieren. Im Gegenteil: Es gehört zu ihrer Verantwortung als grösstes Medienunternehmen von Print und Online-Medien in der Schweiz. Früher nutzten die Verleger die Werbeeinnahmen, um damit gute journalistische Leistungen zu finanzieren. Ein essentieller Grundsatz. Das muss so bleiben. Egal, ob die Werbeeinnahmen im Digital- oder im Printbereich erzielt werden. Werbung ist in einem Medienunternehmen nicht Selbstzweck. Tamedia muss ein Verlagshaus bleiben und kein Gemischtwarenladen werden. In den letzten 10 Jahren wurden bereits 430 Mio. Franken als Dividende ausgeschüttet. Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, investieren Sie die Gewinne in das Personal und in die Qualität, statt dem Unternehmen weitere 47.7 Mio. Franken zu entziehen und das Unternehmen Tamedia, die Beschäftigten und die Medienqualität zu schwächen. Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben es in der Hand, das Steuer herumzureissen, stärken Sie das Unternehmen, zeigen Sie Ihre Wertschätzung für das Personal von Tamedia und investieren Sie in die Qualität und die Vielfalt der Medien. Wir danken Ihnen für Ihre Zustimmung zu unserem Antrag auf Halbierung der Dividende und Ablehnung des Antrags des Verwaltungsrats.

Pietro Supino

Danke Frau Vonarburg. Bitte Madame Diserens. Ich bitte Sie, Ihre Wortmeldung auf zwei Minuten zu beschränken.

**Dominique Diserens,
Secrétaire centrale,
Impressum**

Oui, merci Monsieur le Président. En fait, j'ai prévu trois points, dont une minute par point. J'aurai donc une minute de plus que ce que vous souhaitiez, mais je serais rapide, je parlerai en français. Mesdames et Messieurs les actionnaires de Tamedia, Messieurs les administrateurs, je m'adresse à vous en tant que secrétaire centrale d'Impressum, la plus grande organisation professionnelle de journalistes de Suisse.

Comme mes activités sont orientées beaucoup sur la Suisse romande, mon statement sera orienté, pour la plus part, sur la Suisse romande. Représentante des intérêts des journalistes, en particulier des rédactions romandes de Tamedia, je vous demande instamment, et Impressum vous demande instamment, de décider, comme Madame Vonarburg l'a expliqué avant, que la moitié des dividendes soient affectés à un fond du personnel pour engager du monde dans les rédactions, notamment et par ailleurs, pour sauver le journalisme et la diversité.

J'aborderai donc trois points. Mon premier concerne l'atteinte à la diversité en Suisse romande, par la restructuration décidée par Tamedia en 2017. La Suisse romande n'est pas un bloc, n'est pas une seule entité. Or, la restructuration de Tamedia a fait déplacer de Genève à Lausanne, les effectifs de toutes les rubriques de la « Tribune de Genève » outre la locale. Or, Genève n'est pas Lau-

sanne, Genève est la ville internationale de Suisse. Il y a de nombreuses organisations internationales qui y siègent, comme le CICR, le Siège Européen de L'ONU, le HCR, l'OIT, l'OMS, l'OMC, l'OMPI, l'UIT, ...etc. Genève est toute autant importante pour la Suisse que Zürich, au même titre que la Berne fédérale. Or, avec la restructuration de Tamedia en Suisse romande, avec la centralisation à Lausanne, Genève ne dispose plus d'un grand journal dont les effectifs en personnels seraient à Genève. La diversité empathie. Politiciens, acteurs de la vie sociale, économique, internationale et culturelle s'en plaignent, mais les dirigeants de Tamedia restent imperméables à ces critiques. J'ajouterais à ce constat que le rachat de la Basler Zeitung effectué cette semaine par Tamedia, nous fait craindre le même développement. Une ville et une région comme Bâle, centre pharmaceutique internationale, lieu de culture à l'intersection de trois frontières et deux cultures, germanophone et francophone, se nourrissent d'une identité et d'une spécificité propre, bref, cette atteinte à la diversité, est crainte aussi bien à Genève, à Berne qu'à Bâle désormais. Le deuxième point que je voulais vous exposer, c'est que la restructuration en Suisse romande a un autre effet, sur le personnel cette fois. La restructuration décidée par Tamedia en 2017, devait être accompagnée de zéro licenciement. Déjà après quelques semaines de l'année 2018, les rumeurs de licenciements enflent. De nombreux journalistes viennent à Impressum inquiets pour leurs avenir professionnels. Les responsables de Tamedia ne démentent pas. Des licenciements sont à craindre dans un proche avenir. Or, nous disant qu'il n'est pas possible de faire du journalisme de qualité sans des effectifs étoffés. Par ailleurs, un journalisme de qualité n'est pas possible si le personnel est constamment l'objet de restructuration. Les équipes sont alors démotivées, les départs se multiplient ce qui aggrave encore la situation. Les rédactions romandes de Tamedia, Impressum et Syndicom ont déposé leur demande auprès de la direction de Tamedia ; ils demandent un gel des licenciements pour les deux prochaines années. C'est pour cela, pour assurer un journalisme de qualité, pour assurer la diversité, qu'Impressum et Syndicom vous demande que la moitié des dividendes aillent dans un fond pour le personnel afin de financer le journalisme de qualité.

Et mon dernier point, donc je serais brève. C'est la nécessité d'investir pour passer la transition numérique. On l'a vu, les équipes qui fabriquent les titres, qui sont la première source de recettes de Tamedia, ont subi ces dernières années des coupes dans leurs effectifs puis des restructurations profondes au nom du maintien de la rentabilité du groupe et donc de sa pérennité. Dont acte, mais nous tenons à rappeler que cette pérennité passe tout autant par le maintien de la qualité rédactionnelle et le développement de l'offre sur internet, deux axes nécessitant des investissements massifs. C'est ce que montrent les groupes qui font mentir la fatalité de cette crise de la presse aux Etats-Unis. L'exemple du New York Times qui a réussi à dopé ses abonnements dans le numérique en investissant massivement dans le journalisme doit

vous faire réfléchir. C'est pourquoi, une nouvelle fois, nous vous demandons, Mesdames et Messieurs les actionnaires, de décider que la moitié des dividendes sera affectés à un fond du personnel pour engager du monde dans les rédactions notamment. Nous sommes certains que vous êtes attachés à la diversité et à la qualité du journalisme en Suisse. Merci pour votre attention. »

Pietro Supino

Merci Madame Diserens. Gibt es weitere Wortmeldung zum Traktandum Dividenden? Wenn das nicht der Fall ist, kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 2.

Wenn Sie dem Antrag zuerst des Verwaltungsrats zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmen, das heisst der Ausschüttung einer Dividende von 4.50 Franken pro Aktien, dann drücken Sie auf Ihrem Abstimmungsgerät die Taste JA, wenn Sie gegen den Antrag stimmen möchten, drücken Sie die Taste NEIN, und wenn Sie sich Ihrer Stimme enthalten möchten, drücken Sie Taste ENTHALTUNG und anschliessend werden wir dann über die weiteren Anträge verhandeln.

Die Abstimmung zu Traktandum 2 ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 2: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'326
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'164
Total Ja-Stimmen	8'881'007
Total Nein-Stimmen	3'028
Total Enthaltungen	4'291

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 2 wurde mit 8'881'007 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Damit sind die anderslautenden Anträge hinfällig.

Die Dividende wird am 26. April 2018 unter Abzug der Verrechnungssteuer von 35 Prozent ausbezahlt werden.

Wir kommen zu Traktandum 3.

Traktandum 3

Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Unternehmensleitung

Der Verwaltungsrat beantragt Ihnen, den Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie den Mitgliedern der Unternehmensleitung für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

Wünscht jemand zu diesem Traktandum das Wort?

Keine Wortmeldung

Da das Wort nicht verlangt wird, kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 3.

Hinweis betreffend OR 695 – Ausstand von VR- und UL-

Ich weise darauf hin, dass gemäss Art. 695 OR Personen, die in irgendeiner Weise an der Geschäftsführung teilgenommen haben,

Mitgliedern

ihr Stimmrecht bei diesem Traktandum nicht ausüben und auch nicht als Vertreter an der Abstimmung teilnehmen dürfen. Deshalb bitte ich die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Unternehmensleitung, bei diesem Traktandum nicht zu stimmen.

Die Abstimmung zu Traktandum 3 ist eröffnet: JA, NEIN oder ENTHALTUNG.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 3: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	7'650'189
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	3'825'095
Total Ja-Stimmen	7'644'054
Total Nein-Stimmen	2'408
Total Enthaltungen	3'727

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 3 wurde mit 7'644'054 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Wir kommen zu Traktandum 4.

**Traktandum 4
Traktandum 4.1.****Wahlen****Wahlen in den Verwaltungsrat**

Wie bereits erwähnt, steht Iwan Rickenbacher leider nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung. Ich danke Iwan Rickenbacher an dieser Stelle noch einmal für seinen langjährigen Einsatz im Dienste unseres Unternehmens. Seit 1996 hat er Tamedia durch viele Phasen der Veränderung und des Wachstums begleitet. Ich wünsche Iwan Rickenbacher für die Zukunft alles Gute und noch einmal vielen Dank für alles.

Wie Sie aus der Einladung zur Generalversammlung ersehen, beantragt der Verwaltungsrat die Wiederwahl von:

1. meiner Person/Pietro Supino
2. Martin Coninx
3. Marina de Planta
4. Martin Kall
5. Pierre Lamunière
6. Konstantin Richter und
7. die Neuwahl von Sverre Munck.

Leider kann er heute nicht persönlich anwesend sein, da er zum Zeitpunkt der Anfrage bereits für die vierteljährliche Beiratssitzung des südafrikanischen Medienunternehmens Media24 (einer

Tochtergesellschaft von Naspers) zugesagt hatte. Er präsidiert diesen Beirat.

Dr. Sverre Munck ist Norweger und 1953 geboren. Seit Oktober 2013 ist er Mitglied unseres Beirats für Medientechnologie und Innovation. Von 1994 bis 2013 war er für die norwegische Medien-gruppe Schibsted tätig, unter anderem als Finanzchef, Executive Vice President des Geschäftsbereichs Multimedia und zuletzt als Leiter Konzernstrategie und Unternehmensentwicklung sowie als Verantwortlicher für den Bereich International Editorial. Seit 2013 ist Sverre Munck Investor und professioneller Verwaltungsrat, so auch als Verwaltungsratspräsident der Opera Software ASA und des Oslo Science Park. Sverre Munck studierte Wirtschaftswissenschaften an der Yale University und promovierte 1983 an der Stanford University.

Wünscht jemand das Wort zum Traktandum Wahlen in den Verwaltungsrat?

Keine Wortmeldungen

Das ist nicht der Fall. So kommen wir zuerst zur Wiederwahl von meiner Person als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats. Danach stimmen wir einzeln über die Wiederwahlen und die Neuwahl des neuen Mitglieds des Verwaltungsrats ab.

Traktandum 4.1.1.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von meiner Person, Pietro Supino, als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.1. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.1.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'781'249
Total Nein-Stimmen	103'616
Total Enthaltungen	3'303

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.1. wurde mit 8'781'249 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.
Ich danke für meine Wiederwahl und für Ihr Vertrauen.

Traktandum 4.1.2.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Martin Coninx als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.
Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.2. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.2.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'873'005
Total Nein-Stimmen	12'614
Total Enthaltungen	2'549

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.2. wurde mit 8'873'005 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.
Ich gratuliere meinem Cousin Martin Coninx zu seiner Wiederwahl.

Traktandum 4.1.3.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Marina de Planta als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.3. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.3.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'792'914
Total Nein-Stimmen	91'056
Total Enthaltungen	4'198

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.3. wurde mit 8'792'914 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.
Ich gratuliere Marina de Planta zu ihrer Wiederwahl.

Traktandum 4.1.4.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Martin Kall als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.4. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.4.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'615'320
Total Nein-Stimmen	268'485
Total Enthaltungen	4'363

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.4. wurde mit 8'615'320 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.
Ich gratuliere Martin Kall zu seiner Wiederwahl.

Traktandum 4.1.5.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Pierre Lamunière als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der

nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.5. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.5.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'542'575
Total Nein-Stimmen	340'803
Total Enthaltungen	4'790

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.5. wurde mit 8'542'575 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Pierre Lamunière zu seiner Wiederwahl.

Traktandum 4.1.6.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Konstantin Richter als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.6. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.6.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'846'894
Total Nein-Stimmen	35'795
Total Enthaltungen	5'479

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.6. wurde mit 8'846'894 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere meinem Cousin Konstantin Richter zu seiner Wiederwahl.

Traktandum 4.1.7.

Der Verwaltungsrat beantragt die Neuwahl von Dr. Sverre Munck als Mitglied des Verwaltungsrats bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.1.7. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.1.7.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'879'956
Total Nein-Stimmen	5'256
Total Enthaltungen	2'956

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.1.7. wurde mit 8'879'956 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Sverre Munck in seiner Abwesenheit zur Wahl. Er hat bereits im Voraus erklärt, dass er sie mit grosser Freude und mit Dank für das Vertrauen annehmen würde.

Wir kommen nun zu Traktandum 4.2.:

Traktandum 4.2.**Wahlen in den Ernennungs- und Entlöhnungsausschuss**
(Vergütungsausschuss)

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl

1. von meiner Person/Pietro Supino,
2. von Martin Coninx und
3. von Martin Kall

als Mitglieder des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses.

Wünscht jemand das Wort dazu?

Keine Wortmeldungen

Das Wort wird nicht verlangt. Wir kommen zu den Wahlen.

Traktandum 4.2.1.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl meiner Person/Pietro Supino als Mitglied des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.2.1. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.2.1.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'528'345
Total Nein-Stimmen	353'360
Total Enthaltungen	6'463

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.2.1. wurde mit 8'528'345 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen.

Traktandum 4.2.2.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Martin Coninx als Mitglied des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.2.2. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.2.2.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'598'508
Total Nein-Stimmen	279'512
Total Enthaltungen	10'148

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.2.2. wurde mit 8'598'508 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Martin Coninx zur Wiederwahl.

Traktandum 4.2.3.

Schliesslich beantragt der Verwaltungsrat die Wiederwahl von **Martin Kall** als **Mitglied** des Ernennungs- und Entlöhnungsausschusses bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.2.3. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.2.3.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'605'900
Total Nein-Stimmen	276'907
Total Enthaltungen	5'361

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.2.3. wurde mit 8'605'900 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Martin Kall zur Wiederwahl.

Traktandum 4.3.

Wir kommen zu Traktandum 4.3. „Wiederwahl der unabhängigen Stimmrechtsvertretung“

Traktandum 4.3.1.**Wiederwahl von Frau Gabriela Wyss als unabhängige Stimmrechtsvertreterin**

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Frau Dr. Gabriela Wyss, Wyss Häfeli Rechtsanwälte, Zürich, als unabhängige Stimmrechtsvertreterin bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Frau Dr. Gabriela Wyss ist Rechtsanwältin und praktiziert seit 1991 im Anwaltsbüro Wyss Häfeli Rechtsanwälte in Zürich. Sie respektive Wyss Häfeli Rechtsanwälte unterhalten keinerlei andere Geschäftsbeziehungen mit der Tamedia AG.

Keine Wortmeldungen

Wünscht jemand zu diesem Antrag das Wort?

Das ist nicht der Fall. Wir kommen zur Wahl der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin.

Traktandum 4.3.1.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.3.1. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.3.1.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'883'720
Total Nein-Stimmen	995
Total Enthaltungen	3'453

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.3.1 wurde mit 8'883'720 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Frau Gabriela Wyss zur Wiederwahl.

Wir kommen zu Traktandum 4.3.2.:

Traktandum 4.3.2.**Wiederwahl von Herrn Martin Basler als Stellvertretung der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin**

Ich komme kurz zurück auf das Votum von Herrn Kurt Hiltbold, aus Aarau, anlässlich der letztjährigen Generalversammlung, wonach die Wahl einer Stellvertretung der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin unnötig sei und eingespart werden könnte. Tamedia hat die Wahl einer Stellvertretung explizit in ihren Statuten festgehalten. Dies auch unter Berücksichtigung der damaligen Empfehlung im Rahmen der Vergütungsverordnung. Wir beabsichtigen nicht, die Statuten einzig aus diesem Grund anzupassen und bitten um Verständnis, wenn auch dieses Jahr wieder die Wahl einer Stellvertretung für die unabhängige Stimmrechtsvertreterin zur Abstimmung gelangt.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Herrn Martin Basler als Stellvertretung der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin bis zum Abschluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung.

Herr Martin Basler ist seit 1992 Rechtsanwalt und betreibt als Partner Basler Brunner Advokatur Notariat in Zofingen. Er respektive Basler Brunner Advokatur Notariat unterhalten keinerlei andere Geschäftsbeziehungen mit der Tamedia AG.

Wünscht jemand zu diesem Traktandum das Wort?

Keine Wortmeldungen

Das ist auch nicht der Fall. Wir kommen zur Wahl der Stellvertretung der unabhängigen Stimmrechtsvertreterin.

Traktandum 4.3.2.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.3.2. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.3.2.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'879'148
Total Nein-Stimmen	2'445
Total Enthaltungen	6'575

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.3.2 wurde mit 8'879'148 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere Herrn Martin Basler zu seiner Wiederwahl.

Wir kommen zu Traktandum 4.4.:

Traktandum 4.4.**Wiederwahl der Revisionsstelle**

Gemäss Art. 25 unserer Statuten wird die Revisionsstelle von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt.

Der Verwaltungsrat beantragt Ihnen, PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018 wiederzuwählen.

Wird zu Traktandum 4.4. das Wort gewünscht?

Keine Wortmeldungen

Da das Wort nicht verlangt wird, kommen wir zur Wahl der Revisionsstelle.

Die Abstimmung zu Traktandum 4.4. ist eröffnet.

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 4.4.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'881'737
Total Nein-Stimmen	1'767
Total Enthaltungen	4'664

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 4.4. wurde hoffentlich mit 8'881'737 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt.

Ich gratuliere PricewaterhouseCoopers, Zürich, zur Wiederwahl und freue mich auf die Fortführung der Zusammenarbeit.

Wir kommen zu Traktandum 5:

Traktandum 5**Gesamtbeträge der Vergütungen an den Verwaltungsrat, den Beirat für Medientechnologie und Innovation sowie an die Unternehmensleitung****Traktandum 5.1.****Gesamtsumme der Vergütung an den Verwaltungsrat für das Geschäftsjahr 2017**

Der Verwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Gesamtsumme der Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2017 von 2'377'192 Franken.

Die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats besteht ausschliesslich aus einer fixen Vergütung und enthält auch Vorsorge und Sozialleistungen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Vergütungsbericht auf Seiten 113 ff. des Geschäftsberichts 2017.

Wünscht jemand das Wort dazu?

Keine Wortmeldungen

Da das Wort nicht verlangt wird, kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 5.1.:

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 5.1.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'153
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'077
Total Ja-Stimmen	8'701'994
Total Nein-Stimmen	181'882
Total Enthaltungen	4'277

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 5.1. wurde mit 8'701'994 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Besten Dank.

Traktandum 5.2.

Gesamtsumme der Vergütung an den Beirat für Medientechnologie und Innovation für das Geschäftsjahr 2017

Der Verwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Gesamtsumme der Vergütung an die Mitglieder des Beirats für Medientechnologie und Innovation für das Geschäftsjahr 2017 von 80'000 Franken.

Die Vergütung der Mitglieder des Beirats für Medientechnologie und Innovation besteht ausschliesslich aus einer fixen Vergütung. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Vergütungsbericht auf den Seiten 113 ff. des Geschäftsberichts 2017.

Wünscht jemand dazu das Wort?

Keine Wortmeldungen

Da das Wort nicht verlangt wird, kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 5.2.:

Traktandum 5.2.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'153
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'077
Total Ja-Stimmen	8'876'320
Total Nein-Stimmen	7'408
Total Enthaltungen	4'425

Resultat Dem Antrag zu Traktandum 5.2 wurde mit 8'876'320 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Besten Dank auch dafür.

Traktandum 5.3. Gesamtsumme der fixen Vergütung an die Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017

Der Verwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Gesamtsumme der fixen Vergütung an die Mitglieder der Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017 von 4'852'788 Franken.

Die Gesamtsumme der fixen Vergütung der Mitglieder der Unternehmensleitung enthält nebst den Salären auch Vorsorge und Sozialleistungen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Vergütungsbericht auf den Seiten 113 ff. des Geschäftsberichts.

Wünscht jemand das Wort?

Keine Wortmeldungen

Da das Wort nicht verlangt wird, kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 5.3.:

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 5.3.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'651'701
Total Nein-Stimmen	229'087
Total Enthaltungen	7'380

Resultat Dem Antrag zu Traktandum 5.3. wurde mit 8'651'701 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Besten Dank

Traktandum 5.4. Gesamtsumme der variablen Vergütung an die Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017

Der Verwaltungsrat beantragt die Genehmigung der Gesamtsumme der variablen Vergütung an die Mitglieder der Unternehmensleitung für das Geschäftsjahr 2017 von 4'735'080 Franken.

Die variable Vergütung besteht aus einer Erfolgs- und/oder Gewinnbeteiligung und enthält auch Vorsorge und Sozialleistungen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Vergütungsbericht auf den Seiten 113 ff. des Geschäftsberichts 2017.

Wünscht jemand das Wort zu diesem Antrag?

Bitte Frau Vonarburg. Dieses Mal bitte ich Sie, sich auf zwei Minuten zu beschränken.

**Stephanie Vonarburg,
Gewerkschaft Syndicom, Bern**

Ich werde dieses Mal kürzer als zwei Minuten sprechen. Wir beantragen Ablehnung des Antrags des Verwaltungsrats auf Ausschüt-

tung von variablen Vergütungen/Boni an die Unternehmensleitung. 4.7 Mio. Franken sollen die sieben Mitglieder der Unternehmensleitung allein an Boni erhalten. Zusammen mit den fixen Entschädigungen und Sozialleistungen wären es 10 Mio. Franken. Das lehnen wir ab. Dieses Boni-System ist überrissen und ungesund. Hohe Boni verleiten Unternehmensleitungen zu überrissenen Sparmassnahmen beim Personal, um noch höhere Gewinne und noch mehr Boni zu erzielen. In den letzten 10 Jahren bekamen Unternehmensleitung und Verwaltungsrat rund 100 Mio. Franken Fixlohn, Boni und Sozialleistungen. Drei Viertel davon, also rund 75 Mio., erhielt allein die Unternehmensleitung. Eine Unternehmensleitung, die Gesamtarbeitsverträge und die Sozialpartnerschaft mit den Gewerkschaften und Personalverbänden missachtet, hat mit Sicherheit keine Boni verdient. Wir danken Ihnen für die Ablehnung des Antrags des Verwaltungsrats auf Ausschüttung einer variablen Entschädigung an die Unternehmensleitung.

Pietro Supino

Danke Frau Vonarburg für Ihre Wortmeldung. Gibt es weitere Wortmeldungen? Wenn dies nicht der Fall ist, dann kommen wir zur Abstimmung über Traktandum 5.4.:

Die Abstimmung ist geschlossen.

Traktandum 5.4.: Abstimmungsergebnis

Präsenz (an der GV vertretene Stimmen)	8'888'168
Absolutes Mehr der vertretenen Stimmen	4'444'085
Total Ja-Stimmen	8'042'939
Total Nein-Stimmen	840'219
Total Enthaltungen	5'010

Resultat

Dem Antrag zu Traktandum 5.4. wurde mit 8'042'939 der vertretenen Aktienstimmen zugestimmt. Damit ist der Gegenantrag hinfällig. Besten Dank.

Wir kommen zum letzten Traktandum „Diverses“.

Traktandum 6

Diverses

Wird das Wort gewünscht? Bitte bleiben Sie noch einen Moment sitzen und ruhig im Saal. Wir sind fast am Ende der Versammlung.

Uli Panday, Greifensee

Sehr geehrter Herr Supino, sehr geehrte Damen und Herren
Ich habe folgende Frage an Sie. Warum werden beim Tages-Anzeiger in Zürich seit ca. einem Jahr keine Betriebsführungen mehr angeboten? Seit Jahrzehnten gab es für Oberstufenschüler und private Gruppen die Möglichkeit, hautnah mitzerleben, was es heisst eine Zeitung zu produzieren. Eine bessere Information für Oberstufenschüler im Hinblick auf eine Berufsausbildung, kann man eigentlich nicht anbieten. Am 2. März feierte der Tagi sein

125-jähriges Jubiläum. Wie auf Messen, werden auch jetzt kostengünstige Abos angeboten, um neue Abonnenten zu gewinnen. Selbstverständlich melden sich daraufhin prompt die langjährigen Abonnenten, um für ihre Treue auch belohnt zu werden. Diese Kunden werden an den Abo-Dienst verwiesen, wo sich sicher eine Lösung findet, um sie zufriedenzustellen. Wie viel wirkungsvoller wäre es doch, wenn man ihnen zusätzlich offeriert, mal an einer Betriebsführung ihrer Zeitung teilzunehmen. Dieses Instrument der Leserbindung kann bei den Besuchern und speziell bei den Abonnenten eine spezielle Wirkung erzielen. Wenn der Besucher sieht, wie viel Arbeit dahinter steckt, damit seine Zeitung morgens zum Frühstück zwischen fünf und sieben in seinem Briefkasten liegt, und das zu einem Preis im Jahresabo von sage und schreibe 1.76 Franken pro Ausgabe gibt es nichts mehr zu Meckern. Zur Zeit wird das Jahresabo Tagi-Print für 426 Franken angeboten, das sind noch 1.42 Franken pro Ausgabe, und mein Vorredner aus Winterthur, der den Landboten und den Tagi abonniert hat, wird mir Recht geben, dass an diesem Betrag nicht mehr allzuviel geschraubt werden kann. Diese jahrzehntelange Tradition wurde vor ca. einem Jahr sang- und klanglos eingestellt. Seit April 2017, also seit über einem Jahr, steht auf der Homepage von Tamedia folgende Info: „Zur Zeit können in Zürich keine Führungen angeboten und durchgeführt werden.“ In Bern wird noch immer die Standardführung im Medienhaus und die Premium-Führung, die noch zusätzlich die Besichtigung im Druckzentrum vorsieht, angeboten. Die Premium-Führung ist kostenpflichtig. Letzte Woche mussten wir im Tagi lesen, dass er 80'000 Leser verloren hat. Solche Meldungen geben auch uns Aktionären zu denken. Viele Tagi-Print-Abonnenten gehören zur Altersklasse 50 plus und aus Erfahrung und direkten Gesprächen mit einigen davon weiss ich, dass diese auch gerne etwas umworben werden wollen. Nicht nur die Ne abonnten. Warum nicht mal mit einer Betriebsführung. Darum zum Schluss noch einmal meine Frage: Warum wurden die Betriebsführungen eingestellt? Und was meint Tamedia mit „zur Zeit“? Diese Seite der Homepage wurde meines Wissens seit einem Jahr nicht aktualisiert. Sind wieder Betriebsführungen geplant, und wenn ja, wann? Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich würde mich über eine Antwort sehr freuen.

Pietro Supino

Danke, Frau Panday, für Ihre Wortmeldung. Sie rennen damit bei mir sprichwörtlich offene Türen ein. Ich selbst arbeite ja im Hause und sehe zahlreiche Gruppen, die Führungen bei uns machen. Warum das so auf der Website steht, kann ich Ihnen nicht sagen. Ich habe auch insbesondere in Bezug auf junge Menschen, wie Sie vielleicht gelesen haben, die Initiative lanciert, dass wir branchenweit sehr viel mehr in diese Richtung machen müssten. Es ist natürlich eine Herausforderung logistischer Art, diesem Interesse gerecht zu werden, und wir haben ja auch Mitarbeiter, die möglichst ungestört ihrer wertvollen Arbeit nachgehen möchten. Nichtsdestotrotz bin ich vollkommen Ihrer Meinung. Wir leisten eine so interessante Arbeit und ich glaube auch eine so wichtige

Arbeit für die Gesellschaft, dass es gut ist, die Gesellschaft daran teilhaben zu lassen. Insbesondere bei jungen Menschen ist es wichtig, dass sie im Sinne der Entwicklung einer Medienkompetenz diese Möglichkeit haben. Wir wollen dieses Angebot von Führungen für Schüler ganz gezielt branchenweit ausbauen. Aber auch ältere Menschen, die dieses Interesse haben, sollen zum Zuge kommen. Wir werden Ihren Punkt gerne aufnehmen und soweit hier im Kreise des Aktionariats ein Interesse an Führungen besteht, schreiben Sie mir bitte einen Brief, ich werde diese sammeln und dann können wir für eine Gruppe von Aktionären gerne eine Führung bei uns im Hause organisieren. Danke für diesen konstruktiven Beitrag.

Gibt es noch weitere Wortmeldungen unter Varia?

Keine Wortmeldung

Da das Wort nicht mehr verlangt wird, kommen wir zum Schluss unserer Generalversammlung.

Das Protokoll der diesjährigen Generalversammlung wird von mir geprüft und gemäss Art. 16 der Statuten zusammen mit dem Protokollführer unterzeichnet werden.

Schlusswort Dank

Traditionsgemäss können Aktionärinnen und Aktionäre, die an der Generalversammlung teilgenommen haben, ein Jahresabonnement der „Finanz und Wirtschaft“ für die Print- und Digitalausgabe zum halben Preis beziehen. Wer seine Stimme vor der Generalversammlung elektronisch abgegeben hat, hat Anrecht auf ein Digitalabonnement zum halben Preis. Den entsprechenden Brief mit Bestelltalon erhalten Sie wie gewohnt zugeschickt. Nächstes Jahr wird der neue Chefredaktor der Finanz und Wirtschaft, Herr Jan Schwalbe, im Rahmen unserer Generalversammlung zu Ihnen sprechen. Bitte reservieren Sie sich bereits heute das Datum, es wird **der 5. April 2019** wiederum hier im Lake Side sein.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir sind am Ende der Generalversammlung. Im Namen des Verwaltungsrates und der Unternehmensleitung danke ich Ihnen für Ihr grosses Vertrauen, das Sie uns schenken und das wir zu schätzen wissen. Nun freue ich mich auf den informellen Teil unserer Zusammenkunft.

Die Generalversammlung 2018 ist geschlossen (17.00 Uhr).

Der Vorsitzende



Pietro Supino

Der Protokollführer



Reto Spiri